



die Hälfte der Mitglieder des Abgeordnetenhauses für das Kompromiß Stellung genommen haben. Die ganze Nationale Arbeitspartei steht auf dieser Seite und nahezu zwei Drittel der 48er Verfassungspartei haben sich bereits für das Kompromiß erklärt. Es bleiben nur noch der restliche Teil der Verfassungspartei, die Karolyi-Partei, die kleine Gruppe der Demokraten und kleinen Landwirte, die für das radikale Wahlrecht eintreten. Bezüglich der Haltung der Nationalisten ist man noch nicht vollständig informiert, denn ein Teil derselben, namentlich die oberungarischen Abgeordneten, sollen ebenfalls für eine Verständigung gestimmt sein. Angesichts dieser Haltung des Abgeordnetenhauses ist die heutige Sitzung des Magnatenhauses von eminentester Bedeutung. Mit 115 gegen 5 Stimmen wurde hier in der energischsten Weise für die Verständigung Stellung genommen. Aus der Haltung der Majorität der beiden Häuser des Parlamentes ist es offensichtlich, daß dieselben für die friedliche Lösung des Wahlrechtsproblems sind und unter solchen Umständen eine andere Lösung auch gar nicht erfolgen kann. Die heute vorliegenden Berichte über den Stand der Krise lauten wie folgt:

**Szterényi Audienz.**

Aus Wien wird gemeldet: Der designierte Ministerpräsident Josef Szterényi ist Sonntag früh hier eingetroffen und im ungarischen Hause abgestiegen. Vormittags empfing er den Besuch des Generals v. Landwehr, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Nachmittags begab sich Handelsminister Szterényi nach dem Aufenthaltsort des Königs, wo ihn der König in einer mehr als einstündigen Audienz empfing. Der König nahm den erschöpfenden Bericht, sowie die auf die Lösung der Krise bezüglichen Unterbreitungen des designierten Ministerpräsidenten huldvoll entgegen und entließ ihn unter dem Ausdruck des vollsten Vertrauens dieser Betrauung.

Ueber die Bedeutung seiner Audienz hat sich Handelsminister Szterényi in folgender Weise geäußert: Ich beurteile die Ansichten für die Verständigung günstig. Ich sehe vertrauensvoll den Ereignissen der nahen Zukunft entgegen, und hoffe, daß dieselben sehr bald zu der erwünschten Verständigung führen werden, damit endlich die positive, schaffende Arbeit in Angriff genommen werden könne, welche das Land so dringend braucht.

Die Krise geht ihrer Lösung entgegen. Der Kompromißgedanke, das einzig mögliche Entwurfsmittel, wird aus dem Kampfe siegreich hervorgehen. Ich hatte in meiner Audienz Gelegenheit, über meine Besprechung mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Bericht zu erstatten und sachlich und formell Vorschläge zu unterbreiten, die vom Monarchen gebilligt wurden. Der Monarch entließ mich huldvollst meiner Mission und versicherte mich seines weiteren königlichen Vertrauens.

Auf die Frage, welche Persönlichkeit nunmehr mit der Kabinettsbildung betraut werden würde, verweigerte der Minister die Auskunft, fügte aber hinzu, daß die Ueberlicht über die gesamte Situation ohnehin auf den Namen der allein in Betracht kommenden Persönlichkeit gebieterisch hinweise. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es gelingen werde, die Schwierigkeiten, die es noch kosten werde, um die notwendige Lösung durchzuführen, zu überwinden.

**Empfänge beim König.**

Wie uns aus Wien telegraphiert wird, wurden heute Ernährungsminister Prinz Ludwig Wladislaw und das Mitglied der 48er Verfassungspartei Reichstagsabgeordneter Graf Géza Andrássy vom König in Audienz empfangen. Da letzterer in sehr nahen Beziehungen zur Gruppe des Grafen Julius Andrássy steht, muß wohl angenommen werden, daß derselbe die Gelegenheit nicht unbenutzt ließ, um dem König über die Haltung dieser Gruppe zu berichten.

**Die Stellungnahme des Magnatenhauses.**

Ganz in spontaner Weise nahm heute auch das Magnatenhaus zur Wahlrechtsfrage in inposanter Weise Stellung. Aus dem an anderer Stelle dieser Nummer vorliegenden Bericht geht hervor, daß dort nach sehr wirkungsvollen Reden des Grafen Josef Mailáth, Franz Chorin, Prof. Concha, Graf Heinrich Apponyi, Graf Julius Károlyi,

die alleamt entgegen der einzigen Rede des Grafen Thoroçzky für die Verständigung in der Wahlrechtsfrage eingetreten sind, mit 115 gegen 5 Stimmen der Wunsch ausgesprochen wurde, daß das Wahlrecht auf Grund eines Einverständnisses der Lösung zugeführt werde. Die 115 Stimmen rekrutierten sich aus allen Lagern der Pairskammer, viele dieser Mitglieder können selbst beim besten Willen nicht als Anhänger der Politik des Grafen Stefan Tisza bezeichnet werden, während die 5 Stimmen, die sich gegen die Verständigung ausgesprochen haben, bezeichnenderweise in sehr nahem Zusammenhange mit der Gruppe des Grafen Julius Andrássy stehen. Es waren dies: Graf Leopold Edelsheim-Gyulai, Graf Ludwig Batthyány, Graf Raphael Zichy, Graf Nikolaus Thoroçzky und Graf Arpad Kemény. Die Kundgebung des Magnatenhauses wurde am Abend in allen parlamentarischen Kreisen in der lebhaftesten Weise besprochen, und allgemein konstatierte man, daß diese Stellungnahme von weittragender Bedeutung für die Lösung der Wahlrechtsfrage sein dürfte. Diese Kundgebung dokumentiert, daß bei der feinerzeitigen Verhandlung der Wahlrechtsvorlage im Magnatenhause allzu weitgehende radikale Propositionen unter keinerlei Umständen auf die Zustimmung dieses Hauses hätten rechnen können.

**Die Verständigungsaktion.**

Im Laufe des ganzen gestrigen und heutigen Tages führte Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle mit mehreren führenden Politikern über das Zustandekommen einer Verständigung Besprechungen, die den Zweck haben, jene Basis zu finden, auf welcher die Wahlrechtsvorlage ohne größere Emotionen der Verabschiedung näher gebracht werden könnte. Die Verhandlungen sind bereits auf ein sehr enges Gebiet beschränkt. Ein großer Teil der Streitfragen ist nach vorherrschenden Ansichten bereits zum Teil überbrückt, zum Teil aber schon auf ein solches Maß reduziert, daß bei einigem guten Willen die Verständigung aller Wahrscheinlichkeit nicht ausbleiben wird. Jedenfalls ist man auf beiden Seiten bestrebt, die Gegensätze zu mildern und die Möglichkeit zu schaffen, damit Ministerpräsident Dr. Wekerle in die Lage gelangen soll, sein neues Kabinett zu konstituieren. Es sind aber noch nicht alle Schwierigkeiten behoben worden, das muß betont werden, damit nicht eine allzu optimistische Auffassung platzgreife. Dr. Wekerle gibt sich viele Mühe, manches aus dem Vorschonigen Entwurf zu reiten, um sein bisheriges Programm nicht zu desavouieren. Die Führer der Nationalen Arbeitspartei halten nach wie vor die Wahrung der Nationalinteressen vor Augen und sind mit ihren Konzeptionen nur insofern entgegenkommend, als sie manche ihrer bisherigen Forderungen im Interesse der Herbeiführung einer Verständigung mildern, ohne aber hiemit ihre prinzipielle Stellung aufzugeben. Die Bemühungen beider Parteien sind aber von dem aufrichtigsten Bestreben geleitet, das Kompromiß herbeizuführen und haben auch schon in manchen Fragen zur Einigung geführt. Man hofft, daß bis zu dem Moment, wo Ministerpräsident Dr. Wekerle als designierter Ministerpräsident wird funktionieren können, er auch schon in der Lage sein wird, konkrete Vorschläge dem König zu unterbreiten.

**Gerüchte über die Zusammenstellung des Kabinetts.**

Solange die Basis einer Verständigung nicht gefunden ist, erachtet Ministerpräsident Dr. Wekerle es auch für vollständig überflüssig, der Frage der Zusammenstellung des Kabinetts näherzutreten. Aus diesem Grunde sind auch die in einem Teile der Presse verbreiteten Nachrichten darüber, welche neuen Männer in sein neues Kabinett eintreten werden, sehr verfrüht. Als sicher gilt aber, daß das nächste Kabinett vorerst den Charakter eines Übergangskabinetts tragen wird, das die Aufgabe übernimmt, vor allem das Wahlrechtsproblem zu lösen, um dann nach einigen Monaten einem Konzentrationkabinetts platzzumachen, welches alle anderen Aufgaben, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen für das Land von größter Wichtigkeit sind, zu verwirklichen hätten.

**Die 48er Verfassungspartei.**

Die verschiedenen Differenzen, die innerhalb der 48er Verfassungspartei in der letzten Zeit aufgetaucht sind, gaben die Veranlassung zur Nachricht, daß die Andrássy-Gruppe, also die frühere Verfassungspartei, aus der einheitlichen Regierungspartei austreten werde, wie dies die Mitglieder der Demokratenpartei bereits getan haben. Diese Gerüchte wurden heute abends im Klub der 48er Verfassungspartei

in entschiedenster Weise dementiert. Das Gros dieser Partei ist wohl für die Verständigung in der Wahlrechtsfrage, da aber in der letzten Konferenz aus der Haltung in der Wahlrechtsfrage keine Parteifrage gemacht wurde, glaubt man, daß es den vereinten Bemühungen der Grafen Andrássy und Apponyi gelingen werde, die Partei beisammen zu halten, wenigstens solange, bis es in der Wahlrechtsfrage zur Entscheidung kommt. Auch will man unter allen Umständen das Programm der neuen Regierung abwarten, denn es ist nicht ausgeschlossen, daß die von Dr. Wekerle angestrebte Lösung das Beisammenbleiben dieser Partei ermöglichen wird. Momentan sind jedenfalls die Gerüchte über eine Sezession aus der Verfassungspartei noch sehr verfrüht, wobei aber konstatiert werden muß, daß diese Partei auch schon gegenwärtig keinesfalls den Eindruck des früheren harmonischen Einverständnisses zeigt.

**Rückkehr Szterényi.**

Handelsminister Dr. Josef Szterényi ist heute nachmittag um halb 4 Uhr von Wien nach Budapest zurückgekehrt. Szterényi hatte noch im Laufe des Abends eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Wekerle.

Die „Magy. Ud.“ meldet, hat Se. Majestät der König mittels allerhöchster Entschließung de dato Baden, 24. April dem Ministerialrat im Honvédministerium Géza v. Ferdinándy den Titel und Charakter eines stellvertretenden Staatssekretärs verliehen.

**Das Magnatenhaus für die Wahlrechtsverständigung.**

**ne bemerkenswerte Diskussion.**

Das Magnatenhaus verhandelte heute die Indemnitätsdebatte, welche von keiner Seite angefochten wurde. Dagegen brachte Graf Josef Mailáth einen motivierten Beschlusstrag ein, demzufolge in der Wahlrechtsfrage ein Kompromiß angestrebt werden müsse. Den Antrag unterstützten Franz Chorin und Graf Heinrich Apponyi in energischer Weise. Viktor Concha unterstützte in einer längeren Rede den Mailáth'schen Antrag, wobei der gelehrte Professor nicht nur die moralische, sondern auch die gesetzliche Unmöglichkeit von Neuwahlen hervorhob. Im selben Sinne sprach Graf Julius Károlyi, welcher gegen die „inneren Mafarants“ und Feinde der Ordnung scharfe Ausfälle machte, welche den Grafen Ladislaus Thoroçzky veranlaßten, dagegen zu protestieren, daß die Vertreter der gegenteiligen Auffassung als Hochverräter bezeichnet werden. Nachdem Graf Károlyi die bona fides des Vorredners anerkannt hatte, ergriff Ministerpräsident Wekerle das Wort, um auch seinerseits die Notwendigkeit einer Einigung in der Wahlrechtsvorlage zu betonen, damit das Land endlich zur Ruhe und das Parlament zur erspriesslichen Arbeit gelange und keine Anarchie platzgreife. Der Antrag des Grafen Mailáth wurde dann mit der imposanten Majorität von 115 gegen bloß 5 Stimmen angenommen.

Graf Andreas Habil-Barkóczy eröffnet die Sitzung des Magnatenhauses um 4 Uhr nachmittags.

Nach Erledigung der Präsidialmeldungen wird zunächst die Dringlichkeit für die Indemnitätsvorlage ausgesprochen.

Zur Tagesordnung übergehend, werden die Berichte des Verifikationsausschusses, der Wirtschaftskommission des Magnatenhauses und des Immunitätsausschusses verhandelt und im Sinne der bezüglichen Ausschlußanträge erledigt.

Es folgte die Indemnitätsvorlage.

Graf Josef Mailáth erklärt zunächst, daß er sich mit der Indemnitätsvorlage, die er annehme, nicht beschäftigen wolle. Er findet überhaupt, daß wir im vierten Kriegsjahre gar zuviel politisieren, das tue nicht gut. In Verbindung mit der Indemnität wolle er jedoch auf die Regierung und unter Mitwirkung zahlreicher Mitglieder des Magnatenhauses einen Antrag unterbreiten, welcher zum Wahlrechtsproblem Stellung nimmt. Damit solle den Vorrednern des Abgeordnetenhauses kein Abbruch geschehen. Das Magnatenhaus soll ja einen Wunsch aussprechen, seinen patriotischen Bedenken Ausdruck geben; das Wahlrecht müsse zu einem Reizpunkt gelangen. Wir leben in einer kritischen Zeit, in welcher es wichtig ist, daß die ganze Nation einig sei, auch verlange das arbeitende Ungarn, womit er seine

wegs auf die... mit wichtigeren... den Dingen be... Antis... demge... es wohl die... demokratischer... uratie des... lichen Ungarn... genden kulturelle... fähret werde... züglich des Wahl... ordnenhauses... dem die Diffe... daß sie nicht... natenhaus beg... hungen, die dar... Lösung des... Das Magnatenh... jegebung, die... chung der geg... zulässig, daß die... einträchtig wer... der Tagesordnung... den politischen... terer Ausdauer... icht gelassen wer... diejetigen in der... hindert wären, d... Das Magnatenh... Königs keinen Ein... Wunsch des Magn... so ausgeführt wird... Nation gereicht. (

Franz Chorin, bittet Worte zu eliminie... von „kulturellen... machen. Es würde... jung bieten. Solte... laute seines Antr... seitens eines Antr... haus es im Inter... daß das Wahlrech... rung der Einheit... Suprematie des... im Abgeordneteh... sichten je eher Ge... Graf Heinrich... Mailáth ein und... Vorlage je eher u... jodann aus, daß d... des Ungarns ge... überhaupt dem B... jetigen betreffen... Wahlrecht vornehm... geben wollen. Das... gends bewährt. Es... man sagt, daß das... heit und Brüderli... schein, wo diese... reicht wurden. Das... nirgends verhindert... werden von den B... gefördert. Auf Gr... würden 3.800.000... rend auf der ande... wortet wird, das 3... Differenz dürfte wa... ausgelegt werden. D... der Gesetzgebung, d... der Wahlrecht... stimmung.)

Viktor Concha... Josef Mailáth... lung von Neuwahl... neuen Reichstages... in welcher ein groß... im Felde steht und... sungsmäßigen Wahl... nicht nur eine mor... Unmöglichkeit sei. U... ner für unerlässlich... Wahlrechtsentwurfes... vergenzen anzuf... Antrag des Grafen... Graf Julius... gegenwärtigen schwe... der Nation leider n... bliebt die Ursache... Wahlrechtsfrage... Taper gebracht wurd... Klärung des Minist... Wahlrechtsfrage... gurem Willen und... glischen werden könn... der Ueberzeugung, d... die staatlichen, nati... heit des ungar... bieten, auch die H... sen, gewahrt werden... geleichung der Diverge... gemacht werden müß... jenen jener zu mach... denken hegen und bei... leidieren Perzenis vo

as Gros dieser... in der Wahl... ne Partei... den vereinten... und A... beizammen zu... der Wahlrechts... will man unter... neuen Regie... geschlossen, das... fang das Be... gelichen wird... über eine... noch sehr ver... muß, daß diese... falls den Ein... Einberufung...

wiegs auf die Arbeiter anspielt, daß sich das Parlament mit wichtigeren, das Schicksal des Volkes näher berührenden Dingen beschäftigen. Redner verliest sodann seinen Antrag, demgemäß das Magnatenhaus ausspricht, daß es wohl die Erweiterung des Wahlrechts auf breiter demokratischer Basis wolle, aber nur so, daß die Suprematie des den Bestand des tausendjährigen einheitslichen Ungarns sichernden Ungarns bei entsprechenden kulturellen und moralischen Garantien nicht gefährdet werde. Das Magnatenhaus beharrt, daß bezüglich des Wahlrechts zwischen den Parteien des Abgeordnetenhauses noch keine Einigung erzielt wurde, trotzdem die Differenzen keineswegs so groß sind, daß sie nicht überbrückt werden könnten. Das Magnatenhaus hegt Besorgnisse hinsichtlich der Bestimmungen, die darauf abzielen, die Frage mit der Auflösung des Reichstages zur Lösung zu bringen. Das Magnatenhaus erwähnt deshalb die ungarische Gesetzgebung, die Frage des Wahlrechts mit Ausgleichen der gegensätzlichen Ansichten zu lösen. Es sei nicht zulässig, daß die Möglichkeit des Bestehens dadurch beeinträchtigt werde, daß diese Frage auch weiterhin auf der Tagesordnung belassen wird, weil unsere Gegner aus den politischen Streitereien in unserem Lande zu weiterer Ausdauer Kraft schöpfen. Auch dürfe nicht außer acht gelassen werden, daß bei den allgemeinen Wahlen diejenigen in der Ausübung ihrer politischen Rechte verhindert wären, die gegenwärtig an der Front kämpfen. Das Magnatenhaus wolle wohl auf das Hoheitsrecht des Königs keinen Einfluß nehmen, doch sei es der patriotische Wunsch des Magnatenhauses, daß dieses Hoheitsrecht nur so ausgeübt wird, wenn es zum Wohle und Segen der Nation gereicht. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Franz Chorin teilt vollständig die Ansichten des Vorredners, bittet ihn jedoch, aus seinem Antrage jene Worte zu eliminieren, die die Erteilung des Wahlrechts von „kulturellen und moralischen Garantien“ abhängig machen. Es würde dies zu Mißverständnissen Veranlassung geben. Sollte der Vorredner jedoch bei dem Wortlaute seines Antrages beharren, unterbreite er seinerseits einen Antrag, dahin gehend, daß das Magnatenhaus es im Interesse des Landes für notwendig erachtet, daß das Wahlrecht auf demokratischer Basis, mit Wahrung der Einheit des ungarischen Staates und der Suprematie des Ungarns und der Ausgleichung der im Abgeordnetenhause bestehenden gegensätzlichen Ansichten je eher Geisteskraft erlange. Graf Heinrich Apponyi tritt für den Antrag Mailáth ein und meint, es sei notwendig, daß diese Vorlage je eher unter Dach gebracht werde. Redner führt jedoch aus, daß das radikale Wahlrecht die Suprematie des Ungarns gefährde. Das radikale Wahlrecht habe überhaupt dem Volke überall nur geschadet. Nicht diejenigen herrigen das Volk, die demselben das radikale Wahlrecht vorenthalten, sondern diejenigen, die es ihm geben wollen. Das radikale Wahlrecht habe sich auch nirgends bewährt. Es sei eine abgedroschene Phrase, wenn man sagt, daß das radikale Wahlrecht Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit bringe. Er möchte das Land sehen, wo diese Ziele mit dem radikalen Wahlrecht erreicht wurden. Das radikale Wahlrecht habe die Streiks nirgends verhindert, und auch die Friedensbestrebungen werden von den Völkern mit radikalem Wahlrecht nicht gefördert. Auf Grund des Várföldischen Wahlrechtes würden 3.800.000 Bürger das Wahlrecht erhalten, während auf der anderen Seite ein solches Wahlrecht befürwortet wird, das 3.200.000 Wähler feststellt. Wegen dieser Differenz dürfe wahrlich das Land keiner Erschütterung ausgesetzt werden. Es sei deshalb eine patriotische Pflicht der Gesetzgebung, daß eine Einigung bezüglich der Wahlrechtsvorlage zustande komme. (Zustimmung.) Viktor Concha stimmt dem Antrage des Grafen Josef Mailáth zu und weist nach, daß die Ausschreibung von Neuwahlen, respektive die Einberufung eines neuen Reichstages zu einer Zeit, wie die gegenwärtige, in welcher ein großer Teil der Wähler gegen den Feind im Felde steht und von dem ihm zustehenden verfassungsmäßigen Wahlrecht keinen Gebrauch machen kann, nicht nur eine moralische, sondern auch eine gesetzliche Unmöglichkeit sei. Unter solchen Umständen hält es Redner für unerlässlich, hinsichtlich der Bestimmungen des Wahlrechtsemwurfes eine Ausgleichung der Differenzen anzustreben. (Beifall.) Er unterstützt den Antrag des Grafen Josef Mailáth. Graf Julius Károlyi bedauert tief, daß die in den gegenwärtigen schweren Zeiten doppelt nötige Einigkeit der Nation leider nicht vorhanden ist, und Redner erklärt die Ursache dieser Erscheinung darin, daß die Wahlrechtsfrage jetzt in ihrer gegenwärtigen Form auf dem Teller gebracht wurde. Redner weist auf die jüngste Erklärung des Ministerpräsidenten hin, daß es in der Wahlrechtsfrage keine solche Differenzen gebe, die mit gutem Willen und gegenseitiger Einsicht nicht ausgeglichen werden könnten. (Wahr! So ist's!) Redner ist der Überzeugung, daß bei Schaffung des Wahlrechtes die staatlichen, nationalen Interessen und die Einheit des ungarischen Staates auf allen Gebieten, auch die Heereseinrichtungen unbegriffen, gewahrt werden müssen. (Beifall.) Wenn bei Ausgleichung der Divergenzen in den Ansichten Konzeptionen gemacht werden müssen, dann sind diese sicherlich von jenen zu machen, die geringere patriotische Bedenken hegen und bei der Ausdehnung des Wahlrechtes leichteren Herzens vorgehen. (Lebhafte Beifall.) Redner

würde in einer übereilten, den nationalen Interessen nicht genügend Rechnung tragenden Lösung der Wahlrechtsfrage eine Katastrophe für das Land erblicken. (Wahr! So ist's!) Redner weist darauf hin, daß unsere Feinde angesichts unserer Siege ihre ganze Hoffnung nur noch darauf setzen, daß es ihnen doch gelingen werde, unsere Monarchie von Deutschland zu entfremden und hier im Lande Uneinigkeit zu stiften. (Wahr! So ist's!) Sehr bedauerlich sei, daß unsere Feinde in diesem ihrem Bestreben überall Helfershelfer gefunden haben. (Wahr! So ist's!) Die Uneinigkeit der Nation bietet diesen Hoffnungen neue Nahrung. Leider sind — wie dies der Minister des Auswärtigen gesagt hat — auch im Lande noch Masaryks zu finden, und gegen diese kann nicht genug streng vorgegangen werden. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Neuwahlen im jetzigen Stadium des Krieges würden den Bestrebungen unserer Feinde nur neue Mittel bieten. (Beifall.) Jene, die ein extremes Wahlrecht wünschen, wollen nicht die Demokratie, sondern die Anarchie! (Lebhafte Beifall und Applaus.) Was jene Leute hier tun, ist gleichbedeutend mit dem, was tschechische Soldaten vor dem Feinde getan haben! (Wahr! So ist's! Landesverrat!) Nicht nur der äußere Feind muß vernichtet werden, sondern auch der innere Feind, wenn nicht eine Katastrophe für den Staat eintreten soll. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Die Indemnitätsvorlage nimmt Redner an. Graf Ladislaus Thoroek hat die Behauptung des Grafen Julius Károlyi, als ob alle jene, die anderer Ansicht sind, Hochverräter wären, nicht teilen. Man müsse bei jedermann den Patriotismus voraussetzen, von dem man selbst erfüllt ist. Graf Julius Károlyi stellt seine Worte dahin richtig, daß er den Grafen Ladislaus Thoroek mit seinen Worten nicht gemeint und dessen Patriotismus nicht im mindesten angezweifelt habe. Ministerpräsident Alexander Wekerle reflektiert auf den Beschlus Antrag des Grafen Josef Mailáth und erklärt seinerseits, daß auch er von der Notwendigkeit des Ausgleichs in der Wahlrechtsfrage tief überzeugt sei. (Beifall.) Das Land muß zur Ruhe kommen, um sich den großen wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben widmen zu können, die seiner harren. (Lebhafte Beifall.) Im Interesse des Ausgleichs muß jede persönliche Eitelkeit zurücktreten, es darf da keine Personenfrage geben. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Bei aller Berücksichtigung der Freiheiten und Rechte muß die Regierung in erster Linie darauf achten, daß im Leben der Nation nicht die Anarchie Platz greife. (Beifall.) Wir wollen die staatsrechtlichen Elemente in allen Schichten der Nation im Interesse des Vaterlandes zusammenfassen. (Beifall.) Redner wendet sich gegen die Ausführungen Viktor Concha und erklärt, daß die Ansicht, eine Auflösung des Abgeordnetenhauses und die Ausschreibung von Neuwahlen im Krieges wären geschwändrig, absolut nicht stichhaltig sei. Das Volk, auf welches sich Viktor Concha bezogen hat, konnte unmöglich beabsichtigt haben, das Recht des Königs zur Auflösung des Abgeordnetenhauses zu schmälern. Die Ausschreibung von Neuwahlen wäre, wenn durchaus unausweichlich, auch gesetzlich, nur müßte die Regierung die Verantwortung übernehmen für die Reinheit der Wahlen. (Beifall.) Aber, hohes Haus, ich glaube und hoffe, daß eine Ausgleichung der Gegensätze möglich sein wird. (Beifall.) Franz Chorin zieht nach der Erklärung des Ministerpräsidenten seinen Antrag zurück. Präsident Graf Hadik-Barthózy erklärt die Debatte für geschlossen. Die Indemnitätsvorlage wird hierauf im allgemeinen einstimmig angenommen. Sodann wird der Antrag des Grafen Josef Mailáth in namentlicher Abstimmung mit 115 Stimmen gegen 5 angenommen. Nach der Abstimmung wird die Indemnitätsvorlage auch in den Details unverändert angenommen. Schluß der Sitzung um 7 Uhr 15 Minuten. Die nächste Sitzung wird das Präsidium nach Ernennung der neuen Regierung einberufen.

deutsche Infanterie scharf nach, und zwang dadurch den Feind zu heftigen, für ihn verlustreichen Gefechten. St. Julien, Freckenberg und Zillebörke wurden genommen, alles Orte, deren Eroberung vor noch nicht einem halben Jahre in ganz England und der ihm verbündeten Welt als großer Sieg gefeiert wurde. Die Südwestecke des Zillebörker Sees wurde erreicht. Die Deutschen stehen dort nur noch 1300 Meter von der Stadtmauer von Ypern entfernt. Während dieser Verfolgungskämpfe stieß der Generalstabsoffizier einer Division mit dreißig Infanteristen und einem Husaren über den Yperkanal vor. Der Angriff kam der englischen Stellung überraschend. Wir nahmen 120 Engländer gefangen und erbeuteten zehn Maschinengewehre. Südlich des Kanals wurden einige Maschinengewehrnesten ausgehoben. Im Vorgelände des Kemmelmasse erneuerte der Feind seine Angriffe nicht. Nördlich von Dranover stieß ein bayrisches Regiment nach Abwehr eines feindlichen Angriffes dem weichen Gegner aus eigenem Antrieb nach, nahm in jäheidigem Nachtangriff das Dorf ... und die zäh verteidigte Höhengspitze östlich des Dries. Ein benachbartes thüringisches Bataillon schloß sich selbstständig diesem Angriff an. Die beiderseitigen Artillerien waren sehr tätig. Auch der südliche Teil der belgischen Front wurde von den Deutschen unter starkes Wirkungsfuer genommen. Die Fortschritte der Deutschen im Ypernbogen. Berlin, 29. April. Im Ypernbogen hat die deutsche Infanterie auch gestern ihre vordersten Linien an mehreren Stellen vorgeschoben, wobei neue zahlreiche Gefangene eingebracht, mehrere Geschütze und erhebliche Munition erbeutet wurden. Nach bisher ziemlich kaltem Wetter ist es auch in Flandern erheblich wärmer geworden. Die Stimmung der Truppen ist nach den letzten großen Erfolgen ausgezeichnet. Es bestätigt sich immer mehr, daß die feindlichen Verluste in den letzten Tagen besonders bei den in die englische Front eingeschobenen Franzosen außerordentlich schwer waren. Die Ententeprresse über den Ernst der Lage im Ypernbogen. Rotterdam, 29. April. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ meldet: Die Lage an der Ypernfront ist ernst und der Rückzug kann noch einige Tage andauern. Unsere Lazarette sind aus Ypern bereits fortgeschafft. Genf, 29. April. (Privat-Telegramm.) „Echo de Paris“ meldet von der englischen Front: Westlich von Ypern bereiten wir neue Stellungen vor. Auch der „Temps“ enthält Andeutungen auf einen möglichen Fall Yperns. Englische Vorsichtsmaßnahmen. Berlin, 28. April. Laut der „Vossischen Zeitung“ wollen die „Neuen Zürcher Nachrichten“ erfahren haben, daß die gesamte englische Transportflotte bereits im Kanal zusammengezogen sei, um das englische Heer bei weiteren Rückschlägen heimzubefördern. Der gefälschte Königsbrief. Angriffe gegen Clemenceau und Ribot. Bern, 27. April. In der französischen Presse und im Parlament macht sich eine ziemlich heftige Opposition gegen die Ablehnung von Friedensbesprechungen geltend. Clemenceau hätte die Debatte in der Kammer gern auf längere Zeit hinausgeschoben, in der Erwartung, unter dem Eindruck eines wirklichen oder eingebildeten großen Waffenerfolges vor den Volksvertretern zu erscheinen und seine Politik des Jusquauboutismus verteidigen zu können. Die Kammer zeigte sich darin aber weniger gefügig als der Senat. Der Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten, dem Clemenceau alle auf den Brief König Karls und die Verhandlungen in Freiburg bezüglichen Dokumente unterbreitete und in einer fast zweistündigen Rede eingehend dokumentierte, zeigte sich sehr zurückhaltend und behielt die Akten, um der Kammer darüber zu berichten. Dieser Debatte kann Clemenceau nicht mehr entgegen, und so sind seine Anstrengungen darauf gerichtet, eine

# Der Weltkrieg. Der deutsch-französische Krieg.

Die Deutschen vor den Toren Yperns. Berlin, 29. April. („Wolff.“) Die ersten Früchte der Eroberung des Kemmelberges beginnen zu reifen. Die Engländer waren gezwungen, einen weiteren Teil des mit unendlichem Blut erkauften Schlachtfeldes des vorjährigen Herbstes preiszugeben. Von südlich Langemarck bis zum Kanal Ypern-Comines stellten sie ständig vorfindenden deutschen Patrouillen in den frühen Morgenstunden des 27. April fest, daß der Gegner begann, seine Stellungen zu räumen. Sofort drang die



Städtische Neuigkeiten.

\* Die Gasthausarten. Der Magistrat hat bekanntlich eine Kundmachung erlassen, in welcher er bekannt gibt, daß mit 1. Mai das System der Gasthausarten ins Leben tritt. Die Einführung der Gasthausarten ist eine fakultative, d. h. niemand kann gezwungen werden, dieselben in Anspruch zu nehmen. Die Leitung des Zentralmehlsamtes wurde zugewiesen, die Mehlämter, die diese Karten ausgeben, mit den entsprechenden Weisungen zu versehen und auch die Gasthäuser mittels Mundschreibens zu instruieren.

\* Begrüßung des Bürgermeisters Dr. Theodor Bódy. Die Beamten und Angestellten der elektrischen Stadtbahn begrüßten gestern in den Direktionslokalitäten den Bürgermeister Dr. Theodor Bódy anlässlich seiner Wahl zum Bürgermeister korporativ. Direktor Stellvertreter Emerich Földes begrüßte den Bürgermeister mit warmen Worten und verdienstliche ihm die Freude und das Bedauern des Personals. Die Freude darüber, daß er die höchste Stufe seiner Beamtenlaufbahn erreicht hat, und das Bedauern darüber, daß er sich nunmehr mit den Angelegenheiten der Stadtbahn nicht mehr so intensiv befassen werde wie bisher. Er hoffe aber, daß der Bürgermeister nochmals zur Bahn zurückkehren werde. Dr. Theodor Bódy erwiderte ergriffen auf die Ansprache. Es schmerze ihn — sagte Redner —, daß er sich in Hinblick mit der Angelegenheit nicht mehr so eingehend befassen werde können wie bisher. Er werde die Stadtbahn aber im Auge behalten und sie behüten, ist doch deren Entwicklung ein hohes Interesse der Hauptstadt. Das Personal, welches er während des Zusammenarbeitens wegen dessen Nichtbewußtheit schämen und lieben lernte, werde er niemals verlassen. Die Anwesenden begrüßten die Erklärungen des Bürgermeisters mit stürmischen Ehrenrufen. In persönlicher Ansprache versicherte der Bürgermeister die Anwesenden, daß er sich mit den Eisenbahnangelegenheiten auch in Hinblick befassen werde.

\* Die Vizebürgermeisterwahl. Mit Rücksicht auf den 1. Mai hält der hauptstädtische Magistrat am 30. April eine öffentliche Generalversammlung morgen, Dienstag, ab. Bei dieser Gelegenheit werden die Vizebürgermeister gewählt.

\* Der neue Generaldirektor der Stadtbahn. Die Direktion der elektrischen Stadtbahn hielt heute — wie wir bereits angekündigt hatten — unter Vorsitz des Präsidenten Oberbürgermeisters Dr. Stefan Barczg eine Sitzung, in welcher Bürgermeister Dr. Theodor Bódy von der Geschäftsführung absankte, er bleibt jedoch weiter Vizepräsident der Gesellschaft. Zum Generaldirektor wurde Adolf Körner gewählt.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Aus technischen Gründen und um unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes zu vermeiden, ersuchen wir, Abonnements künftig nur so anzugeben, daß sie am letzten eines beliebigen Monats enden. Wir bitten daher Freunde unseres Blattes, deren Abonnement bis zur Monatsmitte lautet, diesmal ausgleichend das Abonnement bis zum Ende des Monats verlängern zu wollen.

Die Pränumerationspreise sind:

- Im Inlande:
  - Jährlich . . . . . K. 46.—
  - Halbjährlich . . . . . „ 23.—
  - Vierteljährlich . . . . . „ 11.50
  - Unregelmäßig . . . . . „ 6.—

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. In Budapest war das Wetter heute windig, doch sehr schön und trocken. Die Temperatur betrug früh 7 Uhr 11 Gr. C., mittags 1 Uhr 20.1 Gr. C., abends 7 Uhr 18.2 Gr. C. In Ungarn blieb das Wetter im allgemeinen milde und trocken. Das Maximum der Temperatur von 25 Gr. C. war in Nagybány, das Minimum von 2 Gr. C. in Kolozsvár. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien 11 Gr. C., Lemberg 12 Gr. C., Berlin 12 Gr. C., Brüssel 10 Gr. C., Stockholm 3 Gr. C., Sarajevo 9 Gr. C., Sophia 9 Gr. C. Frühtemperatur. Es ist bei sporadischen Niederschlägen im Westen später Temperaturabnahme voraussichtlich.

\* Der König hat gestern, wie aus Wien telegraphiert wird, die üblichen Vorträge entgegengenommen und in besonderen Audienzen empfangen: den ungarischen Handelsminister Szterényi und den k. k. Minister für öffentliche Arbeiten Ritter v. Somann. Weiter wurden in besonderen Audienzen empfangen: der Vorsitzende im gemeinsamen Ernährungsausschusse Generalmajor v. Landwehr und der Präsident des k. k. Ernährungsamtes Dr. Paul.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Nagybányer Advokaten Dr. Adolf Adler den Titel eines kön. Rats, dem Leiter des Satoraljauiheller Kriegsfürsorgeamtes Dr. Rudolf Balázs den Titel eines Sanitätsrats, dem Kurialrichter Dr. Ignaz Szegheő anlässlich seiner Pensionierung den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Magyortörődi“, dem Ghrer Großgrundbesitzer Franz Kirnsee den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Mfai“, dem Ministerialrat Dr. Edmund von Reifig das Prädikat „Rehneki“, endlich dem minoreren Sohn des auf dem Felde der Ehre gefallenen Oberstleutnants Béla Mayer den ungarischen Adel mit dem Prädikat „Köhegi“ verliehen.

\* Der bulgarische Thronfolger Kronprinz Boris ist heute nachmittags um 3 Uhr in Begleitung des Budapest Generalkonsuls und bevollmächtigten Ministers Ivan Stojanovich mit dem Balkanzug in der Hauptstadt eingetroffen. Der Generalkonsul verblieb in Budapest, während Kronprinz Boris nach halbständigen Aufenthalte die Weiterreise nach Berlin fortsetzte.

\* Der Dank des deutschen Reichstages. Aus Anlaß der großen Siege der Deutschen an der Westfront haben bekanntlich beide Häuser des ungarischen Reichstages an das Präsidium des deutschen Reichstages Glückwunschtelegramme gerichtet. Der Vizepräsident des deutschen Reichstages Dr. Paasche hat nun in Telegrammen an den Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Andreas Sádik-Barkóczy und an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Karl v. Szágh für die Begrüßung Dank gesagt. In dem an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses gerichteten Telegramme heißt es u. a.: „Wir hoffen, daß allen Uebelständen zum Trost es gelingen wird, daß unsere Völker, die in diesem furchtbaren aller Kriege in gemeinsamen Ringen und Ausscharen so Bewunderungswürdiges geleistet haben, auch im friedlichen Kampf neu zusammenhalten werden gegen alle Widersacher und zur gegenseitigen Förderung ihrer kulturellen und wirtschaftlichen Interessen.“

\* Personalmeldungen. Aus Fiume wird telegraphiert: In dem Zustande des Honvedministers Baron Alexander Szurmay ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. Der Minister wird innerhalb kurzer Zeit nach der Hauptstadt zurückkehren. — Der Staatssekretär im Honvedministerium Wilhelm Pahr ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt. Der Patient hat die Krise nunmehr glücklich überstanden, so daß Hoffnung vorhanden ist, daß er binnen kurzem wieder genesen wird. — Der Handelsminister hat den Ministerial-Rechnungsrat, kön. Rat Ladislaus Vida zum Inspektor der ungarischen Staatsbahnen ernannt. — Der König hat dem Generalintendanten Aurel Böhm in Anerkennung seiner vierzig Jahre überschreitenden ausgezeichneten Dienste den Eisernen Kronen-Orden dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

\* Richterliche Ernennungen. Der König hat dem Präsidenten des Szekelywarheller Gerichtshofs Dr. Béla Gáán, dem Präsidenten des Debreczener Gerichtshofs Dr. Ludwig Kessler, dem Präsidenten des Satoraljauiheller Gerichtshofs Dr. Stefan Dágh und dem Präsidenten des Szolnoker Gerichtshofs Dr. Georg Szilfay den Titel und Charakter eines Kurialrichters verliehen; den Budapest Tafelrichter Dr. Ludwig Zalenka unter gleichzeitiger Verleihung des Titels und Charakters eines Kurialrichters zum Präsidenten des Nyiregyházaer Gerichtshofs und den Senatspräsidenten des Kaposvárer Gerichtshofs Emerich Jmreši, sowie den Präsidentschaftssekretär der Pester kön. Tafel Béla Bók zu Richtern an der Pester kön. Tafel ernannt.

\* Anerkennung des Königs für das Rote Kreuz. Se. Majestät hat das nachfolgende allerhöchste Handschreiben an den Erzherzog Franz Salvator erlassen:

Lieber Herr Vater Erzherzog Franz Salvator! Aus dem mir vorgelegten Tätigkeitsbericht der Institutionen der freiwilligen Sanitätspflege habe ich entnommen, daß die unter der bewährten Leitung Euer Liebden stehenden Institutionen, und zwar die Gesellschaft vom Roten Kreuz und ihr Kriegsfürsorgekomitee, der Verein vom Roten Kreuz; in den Ländern der heili-

gen ungarischen Krone und sein Kriegsfürsorgekomitee, der Deutsche Ritterorden und der Malteser-Ritterorden, Großpriorat von Böhmen und des Kaiserlichen Eiser für das Wohl der verwundeten und kranken Soldaten gesorgt und zur Erleichterung des Todes der Kriegsgesangenen nach besten Kräften gewirkt haben. Ich anerkenne dankend die hervorragenden Verdienste Euer Liebden um die freiwillige Sanitätspflege und beauftrage Euer Liebden gleichzeitig, allen Leitungen dieser Institutionen, insbesondere auch ihren gewählten Funktionären, die in selbstloser Weise auf jede Entschädigung verzichtend, seit Kriegsbeginn ihre Kräfte der freiwilligen Sanitätspflege gewidmet haben, Meine volle Anerkennung für ihre Tätigkeit bekanntzugeben.

Baden, 22. April 1918.

Karl u. p.

\* Aus dem Oberstallmeisteramt. Se. Majestät hat die aus Gesundheitsrücksichten erfolgte Benennung und Versetzung in den ständigen Ruhestand des Sektionschefs und Kanzleidirektors im Oberstallmeisteramt Freiherrn Dr. Heinrich v. Slatin genehmigt und ihm in Anerkennung seiner langjährigen hingebungsvollen Dienste die Geheimratswürde verliehen. Gleichzeitig hat Se. Majestät den Hofrat im Oberstallmeisteramt Ritter Viktor v. Köhler bei gleichzeitiger Verleihung des Titels und Charakters eines Sektionschefs zum Kanzleidirektor, den Regierungsrat Ferdinand Zivsa zum Hofrat und den Hofrechnungsrat Dr. Alfred Edmann zum Hofsekretär ernannt.

\* Der neue Präsident von Portugal. Aus Lissabon telegraphiert man: Sidonio Paes ist in allgemeiner direkter Abstimmung zum Präsidenten der Republik gewählt worden.

\* Ungarische Akademie der Wissenschaften. In einer außerordentlichen Sitzung der II. Klasse, welcher das Ehrenmitglied Graf Stefan Tisza präsiidierte und ein zahlreiches, vornehmes Publikum beizuohnte, hielt nach einer kurzen Begrüßungsansprache Graf Stefan Tisza Präsident Albert Berzeviczy seinen Vortrag über „Die Aera des Absolutismus in Ungarn“. Aus diesem in Vorbereitung befindlichen größeren Werke las er einen Abschnitt, in welchem er die Frage erörterte, ob die Nation durch die 1848er Ereignisse Grund zur Aufhebung der Verfassung und zur Zerstückelung des Landes geboten habe. Er weist nach, daß die 18er Gesetze kein Revolutionsfaktum bedeuten, da diese ja durch den Ausgleich im Wesen in Geltung belassen worden sind. Die „Revolution“ sei von den führenden Männern des Absolutismus mit Freuden begrüßt worden, da sie die Verantwortlichkeit ihres Planes beschleunigte. Die absolutistische Herrschaft in Ungarn sei eine Rechtswidrigkeit gewesen und habe der moralischen Grundlage entbehrt. — Der Vortrag fand lebhaften Beifall. — Der Klassenitzung folgte unter Vorsitz Albert Berzeviczys eine Plenarsitzung, in welcher zunächst Franz Sutyra eine Denkrede auf den hervorragenden Zoologen Stefan Kágh hielt. Dann referierte Franz Szinyei über die Koczán-Dramentontkurenz. Der Preis wurde dem Stück „A magvető“ zuerkannt, das das Leben Ignaz Martinovits' behandelt. Verfasser des Stückes ist der Landjurm-Leutnant Alexander Lenken. Hierauf erstattete Generalsekretär Gustav Heinrich über laufende Angelegenheiten Bericht. Erzherzog Josef dankt in einem längeren Schreiben für seine Wahl in die historische Kommission; nach dem Kriege werde er an den Arbeiten der Kommission regen Anteil nehmen. Der Wodianer Preis für verdiente Lehrer wurde den Schuldirektoren Karl Beneg (Szék) und Stefan Bégh (Ladány) zuerkannt. Auf Antrag der I. Klasse wird beschlossen, das Porträt Michael Tompas für die Akademie malen zu lassen.

\* Das Syndikat der auswärtigen Presse hielt gestern unter großer Beteiligung seine Jahresgeneralversammlung.

Präsident Sigmund Lányi gedachte in seiner Eröffnungsrede des zehnjährigen Bestandes des Syndikats und der Verdienste, die sein Amtsvorgänger, Sektionschef Dr. Gustav Gray, sowie der Redakteur Gustav Lenke sich um die Tätigkeit des Verbandes erworben haben. In dem vom Sekretär Dr. Julius Chrenha unterbreiteten Jahresbericht wird hervorgehoben, daß dem Syndikat die wichtigsten Zeitungsorgane und Nachrichtenbureau des verbündeten und neutralen Auslandes angehören und die Korrespondenten infolge der Zensurvorschriften während des Krieges mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, um deren Behebung sich der Leiter des Pressekomitees des Kriegsernährungsamtes des Honvedministeriums Ministerialrat Franz v. Balogh erfolgreich bemühte, dem die Generalversammlung hierfür protokolllarisch Dank votierte. Nach Unterbreitung der Rechnungsabläufe durch den Kassier Philipp Held wurde eine Statutenänderung vorgenommen, wonach der Name des Verbandes in die Be-

ornilow in sich, wie beormachen. rufen sei unferkehr mit  
orgung. zung, Ge.  
andelspreise.  
Brünzeuge, G.  
nt vom 1. bis  
t:  
Preis der  
in Sell.  
dem Meier  
händler  
70 200  
56 66  
10 124  
88 102  
26 170  
250  
160  
150  
500  
700  
560  
320  
180  
400  
220  
30  
22  
20  
480  
270  
200  
520  
550  
1770  
neue Bestim  
shandels  
r Händler  
Großhändler  
den ganzen  
ausen und ihn  
handelspreise  
ollen. Da die  
ls zum Groß  
Höderinnen  
Nugen. Dieser  
siefahrt nach  
einer argen  
führte. Die  
beifen, lauten:  
ur jene Verz  
Großhandels  
Ware bei dem  
anonen, Ein  
schaffung der  
reihen bei der  
Zweien des  
ansverlauf und  
der Ware in  
Markt oder in  
keinen Fohlen  
kann Anbruch  
er diese Aogen  
Agenden des  
terenz zum  
preis in dem  
übernommenen  
teilen.  
zufern.  
Ernährungs  
den Magistrat  
gerichtet, in  
den Kaffee  
vom 1. Mai  
ar wurde es  
über den  
ne die Wils  
e Mischarten  
des Wohlant  
e überschläge  
werden sch  
ngen müssen.

zeichnung „Sondierat der auswärtigen Presse“ umgeändert wurde. Bei den Neuwahlen wurden gewählt: zum Präsidenten Sigmund Lanyi (Telegraphen-Kommissionen), zum Vizepräsidenten Dr. Bela Dösi (Fremdenblatt), zum Sekretär Dr. Julius Ehrenhaft (Neue Freie Presse) und „Nationalzeitung“), zum Kassier Pbilipp Held (Frankfurter Zeitung), zum Kontrollor Prof. Adolf Strauß (Kambata), zum Anwalt Richard Wardenst (Zeit) und zum Quästor Hermann Blumenkranz (A. L. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau). Der Generalversammlung folgte ein Festmahl.

\* **Ferialkurs für Soldaten.** Die Orientalische Handelsakademie veranstaltet auch heuer einen Ferial-Lehrkurs für Soldaten. Der Kurs, den der Direktor der Akademie Prof. Dr. Ignaz Kunos leitet, beginnt am 1. Juni und dauert drei Monate.

\* **Die neue Dienstbotenordnung.** Die neue Dienstbotenordnung, die nicht — wie irrtümlich geglaubt wird — am 1. Mai, sondern erst am 31. Mai i. J. ins Leben tritt und für das ganze Land Gültigkeit besitzt, gibt im Kreise der Hausfrauen und Dienstboten, wie wir in unserer Sonntagsummer mitgeteilt haben, zu allerlei irrigen Vermutungen Anlaß. Die neue Ordnung ist nicht gleichbedeutend mit einer radikalen, endgültigen Lösung der Dienstbotenfrage, sondern einfach eine Präventivmaßregel gegenüber einer gewissen gemeingefährlichen Gattung von Dienstmädchen. Die neue Ordnung soll eine Schutzmaßnahme für die Hausfrauen und die anständigen Dienstmädchen sein. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der diebstahlbehafteten Dienstmädchen und solche, die Neigung zu Diebstählen haben, nahmen Dienststellen an, nicht etwa, um dadurch über einen soliden Erwerb zu verfügen, sondern einzig allein, um im geeigneten Augenblick ihre Hausfrauen zu bestehlen. Diese gefährlichen Elemente haben sich in den meisten Fällen nicht mit den eigenen Dienstbotenbüchern verstanden, sondern mit gestohlenen oder gefälschten. Die Dienstbotenbücher mit den photographischen Legitimationen dienen einzig allein dazu, um sich vor verbrecherischen Dienstmädchen bewahren zu können. Bis zum 31. Mai müssen diese neue Dienstbotenbücher bei den Bezirkshauptmannschaften erstanden werden. Jedes Dienstmädchen, auch jene, die sich in Dienst befinden, müssen sich neue Dienstbotenbücher lösen. Sie sind verpflichtet, eine Photographie, sowie eine Krone für das neue Dienstbotenbuch und 30 Heller Stempelgebühr mitzubringen und erhalten sofort das neue Dienstbotenbuch. Jene Dienstboten, welche Wert darauf legen, daß sie ihre alten Dienstbotenbücher zurückerhalten, um mit diesen nachzuweisen, daß sie bisher anständig waren und von den Brotgebern gute Zeugnisse erhalten haben, bekommen dieselben auf Wunsch zurück, doch werden diese Dienstbotenbücher von der Polizei abgestempelt. Die alten Dienstbotenbücher können nurmehr als Privatdokumente verwendet werden, eine Aufnahme in einen neuen Dienstplatz kann nur mehr mit einem neuen, mit Photographie versehenen Dienstbotenbuch erfolgen.

\* **Todesfälle.** Die Witwe nach dem berühmten Chirurgen Universitätsprofessor Josef Kovács geb. Marie v. Benkó ist gestern im 76. Lebensjahre hier gestorben. — Aus Eßtergom wird das Ableben des geschätzten Schriftstellers und Redakteurs Dr. Ladislav Körösi gemeldet. Körösi, der im 62. Lebensjahre stand, war von Beruf Mittelschulprofessor; als solcher wirkte er an der Eßtergomer Realschule und von 1892 bis 1911 an der Budapestener staatlichen Oberrealschule im fünften Bezirk. Er gründete vor vierzig Jahren das zweimal wöchentlich erscheinende „Esztergom és vidéke“, welches jüngst sein Jubiläum feierte. Als Schriftsteller entfaltete Körösi eine umfassende Tätigkeit; so gab er eine literarische Biographienammlung (Kartársaink), mehrere gebiegene literarhistorische und ästhetische Studien, einige Romane zc. heraus; sein bedeutendstes Werk ist „Die Kunst Ägyptens“, eine umfangreiche und reich illustrierte Monographie. Kurz vor seinem Tode schrieb er noch die Geschichte des von ihm gegründeten Blattes. — Der Kohlenbergwerksbesitzer Nikolaus Ungar, ein in weiten Kreisen geschätzter Mann, ist am 28. d. im 58. Lebensjahre gestorben. Eine zahlreiche angesehene Familie betrauert den Eingefahrenen. Das Leichenbegängnis findet morgen, Dienstag, Nachmittags halb 5 Uhr von der Leichenhalle des neuen isrl. Friedhofes aus statt. — Herr Michael Piry ist kürzlich im 67. Lebensjahre in Upatin gestorben. — Der pensionierte hauptstädtische Oberstaatsstellenvertreter Emil v. Aléer ist nach langem Leiden verschieden. — Michael Dókus v. Csabacsud ist am 24. d. im 83. Lebens-

jahre in Satoraljaujhely gestorben. — Der gewesene Abgeordnete und einstige Obergespan des Komitats Maros-Torda und der Stadt Marosvásárhely Albert Farkas v. Borberel ist auf seiner Magyarrégener Besitzung im Alter von 63 Jahren gestorben. — Frau Helene Fürst geb. Weiner ist am 26. d. im 62. Lebensjahre in Pozsony gestorben. — Aus Gotha telegraphiert man: Prinzessin Dtrud von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg geb. Fürstin Jsenburg-Büdingen, die Gemahlin des Prinzen Albert, die seit einigen Jahren hier wohnhaft war, ist gestern im Alter von 39 Jahren infolge einer Lungenentzündung verschieden. — Aus Berlin telegraphiert man: Heute vormittag ist das Mitglied des Herrenhauses Arnold v. Siemens, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens & Halske Aktiengesellschaft, gestorben. Er stand im 65. Lebensjahre.

\* **Annullierte Wohnungsrequirierung.** Bekanntlich halten das Wohnungsgericht und das Wohnungsamt entschieden, daß das Baron Kévay'sche Palais (Andrássystraße 125) für Wohnungszwecke requiriert werde. Der Verlassenschaftskurator Bischof Stefan Kovács fand diesen Bescheid grabantwürdig und ließ durch Dr. Mikolauš Dvořák an den Minister des Innern rekurrieren. Der Minister annullierte im Einvernehmen mit dem Justizminister den Bescheid und sprach aus, daß im Sinne der Wohnungsverordnung (§ 26) nur Mieträume requiriert werden können, ferner, daß eventuelle Umgestaltungen nur mit Zustimmung des Eigentümers und ohne dessen Benachteiligung vorgenommen werden dürfen. Da das Haus Andrássystraße 125 als Privatwohnung gebaut und nie vermietet worden sei, da ferner die Adaptierung gegen den § 37 der Wohnungsverordnung verstieße, weil der Eigentümer geschädigt würde, könne das Palais nicht requiriert werden.

\* **Selbstmord einer Offiziersgattin.** Die Gattin des Majors im Generalstabe Karl Mayer stürzte sich heute abends im Hause Lomhagasse Nr. 59 vom dritten Stockwerke in den Hofraum, wo sie mit zerstreuten Gliedern tot liegen blieb. Die Dame war seit längerer Zeit nervenleidend und dürfte die Verzweiflungstat in einem plötzlichen Irrenanfall verübt haben. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

\* **Leichenbegängnisse.** Unter überaus reger Teilnahme wurden heute nachmittags die sterblichen Ueberreste des pensionierten Staatssekretärs Viktor v. Molnár von der Leichenhalle des Kerepeser Friedhofes aus zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen befanden sich nebst den Familienmitgliedern Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi, die Geheimräte Georg v. Lukács, Karl v. Szabó, Baron Julius Wassics und Graf Julius Andrássy, die Staatssekretäre Ludwig Floszay und Emerich Keményi, in Vertretung der Hauptstadt die Magistratsräte Dr. Julius Bárosy und Dr. Edmund Wildner, zahlreiche Vertreter der Kunst- und Musikwelt, sowie eine Abordnung der freiwilligen Bürgergarde. Die kirchliche Zeremonie wurde vom Senior Johann Kaczián vollzogen, der in einer tiefempfundener Rede die großen Verdienste, die sich der Verstorbene auf wissenschaftlichem und kulturellem Gebiete erworben, würdigte. Im Namen des wissenschaftlichen Vereins „Arania“ sprach Geheimrat Georg v. Lukács, während Schmalzadirektor Moses Gaál die Verdienste würdigte, die sich der Verstorbene auf dem Gebiete des Unterrichtswesens erworben hat. Sodann erfolgte die Beisehung in dem von der Hauptstadt beigestellten Ehrengrabe. — In Anwesenheit einer zahlreichen vornehmen Trauergemeinde fand heute das Leichenbegängnis der Opernsängerin Arabella Szilágyi von der Zeremonienhalle des Károsterkürurs isrl. Friedhofes statt. Der Sarg bedeckten zahlreiche Kranze: von der k. ung. Oper, von Edmund v. Ribalovich, von Frau Adler-Goldstein, von Baré zc. Unter den Trauergästen befand sich auch eine 80jährige Frau, die einstige Anne Arabella Szilágyis; sie war eigens zum Leichenbegängnisse nach Budapest gekommen. Die Leichenfeier wurde mit Trauergesängen eingeleitet, die vom Operndir ausgeführt wurden. Rabbiner Dr. Simon Hevesi widmete der Verbliebenen einen tiefempfundener Nachruf. Am Grabe sprach Nikolaus Radnai.

\* **Die Ueberfuhrfahrten zwischen Zemun-Belgrad.** Die Direktion der kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-N.G. gibt bekannt, daß die ab Zemun nach Belgrad um 8 Uhr 30 Min. abends, sowie auch die ab Belgrad nach Zemun um 9 Uhr abends fälligen, jedoch bisher unterbliebenen Ueberfuhrfahrten ab 1. Mai i. J. neuerdings aufrecht erhalten werden, während die ab Zemun nach Belgrad um 5 Uhr 30 Min. früh, sowie auch die ab Belgrad nach Zemun um 6 Uhr früh fälligen Ueberfuhrfahrten auch weiterhin unterbleiben.

\* **Sommerfahrordnung zwischen Nagymaros-Bisegrád.** Die Direktion der königlich ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-N.G. gibt bekannt, daß für die Ueberfuhrfahrten zwischen Nagymaros und Bisegrád am 1. Mai der gleichzeitig ausgegebene Sommerfahrplan in Kraft tritt. Der Ueberfuhrdampfer verkehrt von dem angegebenen Tage bis zum 15. Oktober viertelstündlich und hat außerdem zu jedem in Nagymaros-Bisegrád ankommenden und von dort abfahrenden Eisenbahnzuge Anschluß.

\* **Wieder drei Personen von der Elektrischen abgestürzt.** Kein Tag vergeht, ohne daß mehrere Personen infolge der so oft zur Sprache gebrachten Fahrten auf den Trittbrettern der elektrischen Waggons von schweren Unfällen betroffen würden. Heute morgens stürzte der 19jährige Streckenarbeiter Dominik Sindi von einem überfüllten Waggon auf der Salgotarjancrstraße ab und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Der Bedauernswerte wurde von der Rettungsgesellschaft ins Arbeitsspital überführt. Von einem ähnlichen Unfall wurden heute morgens auf der Fehérvárstraße der achtjährige Schulknabe Franz Szabó und der 19jährige Soldat Johann Becseri betroffen. Sie machten infolge Ueberfüllung des elektrischen Waggons die Fahrt auf dem Trittbrett mit. Infolge Unvorsichtigkeit des Knaben eines Lastwagens streifte das Gefährt die beiden Passagiere, die abstürzten. Während Becseri nur unbedeutende Verletzungen erlitt, wurde der kleine Szabó so schwer verletzt, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\* **Ein beigelegter Theaterkonflikt.** Vor anderthalb Jahren wurde das Mitglied der kön. ung. Oper Klona Dömötör von Direktor Ladislav Beöthy an das Königstheater engagiert. Gemäß dem auf drei Jahre lautenden Kontrakte wurde der Künstlerin eine Jahresgage von 30.000 Kronen und die Begleichung der Toilettenausgaben zugesichert. Die Dömötör verpflichtete sich hierfür, 150mal aufzutreten. In der Operette „A pacirta“ wurde die weibliche Hauptrolle der Künstlerin zugeteilt; sie trat auch zehnmal in ihr auf. Vor der zwölften Vorstellung teilte Direktor Beöthy der Künstlerin mit, daß ihre Rolle von nun ab von Zuci Szabás gegeben werden solle. Die Dömötör verließ hierauf das Theater und strengte gegen die Direktion einen Prozeß an. Sie forderte die Restsumme ihrer Bezüge, die Bezahlung einer Toilettenrechnung von 3000 Kronen und die sofortige Auflösung des Kontraktes. Die erste Verhandlung in dieser Angelegenheit war für heute angelegt. Aber bevor diese stattfand, kam eine Vereinbarung zwischen den Parteien zustande. Direktor Beöthy erklärte sich bereit, der Künstlerin 21.500 Kronen auszubahlen, worauf diese den Prozeß zurückzog.

\* **Fährenunglück auf dem Neckar.** Aus Gßlingen telegraphiert man: Nach Beendigung eines Fußballspieles stürzte auf dem Neckar oberhalb Gßlingen eine mit mehr als 60 Personen beladene Fähre um, wodurch sämtliche Insassen ins Wasser fielen, von denen aber die meisten gerettet wurden. Die Zahl der Vermissten steht noch nicht fest, sie wird auf 15 bis 20 geschätzt. Bis jetzt wurden 3 Tote geborgen. — Aus Gßlingen wird telegraphiert: Zum Fährenunglück auf dem Neckar bei Hammer-schmiede nahe Oberßlingen wird noch gemeldet: Zahlreiche Personen benutzten die auf eine Tragkraft von 60 Personen berechnete Fähre. Sie stürzten, als diese umschlug, ins Wasser. Vier Personen konnten sich selbst retten, andere wurden von herbeigeeilten Leuten aus dem Wasser gezogen. Bis heute früh wurden 14 Leichen aus dem Neckar gezogen. Man nimmt an, daß insgesamt 20 bis 30 Personen bei dem Unfälle ums Leben gekommen sind.

\* **Der Leopoldstädter Bethansverein,** der sich die Errichtung eines isrl. Tempels in der Leopoldstadt zur Aufgabe gemacht hat, hielt gestern seine Generalversammlung. Das Ergebnis der Wahlen war folgendes:

Ehrenpräsident: Vizebürgermeister Dr. Franz Deri; Präsidenten: Dr. Ludwig Brödn, Moriz Domon, Dr. Samuel Glücksthal, Dr. Leo Goldberger de Suda, Madar Kajah, Baron Dr. Moriz Kornfeld, Mag. Markus, Dr. Devidar Dlah, Jakob Simon de Boglár, Dr. Emil Stein, Franz Szekely, Josef Beki; Vizepräsidenten: Arnold D. Dufes, Karl Eppinger, Ladislav Seghei, Edmund Heidlberg, Josef Holstein, Ludwig Lukács, Marcell Nagel; Präsidentenstellvertreter: Rudolf Kramer, Alexander Stern; Vorsteher: Armin Adler, Arthur Eppinger, Ignaz Marzobits, Dr. Ludwig Szabolcsi, Moriz Wiener, Koloman Wilhelm; Anwalt: Dr. Heinrich Tibor; Kassiere: Armin Adler, Gabriel Mann; Kontrollore: Soma Adler, Jfidor Weiß, Gna-

und Alexander Fischer von Keller, sein Wilhelm, ferner gteber.

\* **Eisenbahn gemeldet:** In gestern fünf bel rollten auf der Geschwindigkeit entgegen. Es zum Stehen zu steigen zu lassen sammentöb. Sonenzug losger bracht werden. Schaden genom schädigt und mel Der Lokomotivfi auf seinem Poste die Wucht des

\* **Ragya** Militärsoldaten Regenerer Kenn anstalten. Die Se bahn ging in vol unter denen sich und Einbrecher wurden stillig ge

\* **Verhaftu** wurde im Pest- verübt. Der Poliz verbi Georg Kolo bara Kolo m p d ter bei der Ober dort zwei Ragya Kolompár den I verübten Raubmo gab Kolompár zu wirklich beteiligt, derer Zigeuner g müßt, alle Details

\* **Das neue** Mai-Programm de Leiterkeit, der gute Rahmen des neuer lerin des Wiener v. Linden aufre ander Engels R Ihre vorzüglichen D eutsch- haupt rische Gesellschaft g der Gastprimadonn rollen die Operett m a t h und Josef und eine ganze Re das vortreffliche B erhöht wird, daß n Parquettänze das

\* **Der Ran** der ungarischen v erammlung, in Zum Präsidenten Fürst de Maróth Fürst de Maróth Mitglieder der Dire Lebermann und Jo

\* **Julius Bek** programm des Zirk Vorstellungen zu sch (Mittwoch). Donn mittagsvorstellungen nachmittags zu halbe

\* **Fan** Herr Feimel Srl. Abasi Farka Anzeige.)

**Budape**

Die Rennen 1. Rennen 2200 Meter. Senyehy Erstes, Bestiits Borobics (stius Dewey Custer lar, Prinz Dillon, Nachmittags 10:14,

zwei Weib; Rechnungsrevisoren: Alexander Lábó, Alexander Fischer, Jakob Steinberger; Kuratoren: Ger- son Keller, Heinrich Schülz, Maher Wiesner, Jakob Wilhelm, ferner 50 Direktions- und 110 Ausschussmit- glieder.

**Eisenbahnunfall.** Aus Dobfina wird gemeldet: In der hiesigen Bahnstation haben sich gestern fünf beladene Lastwaggons losgerissen und rollten auf der abschüssigen Strecke mit rasender Geschwindigkeit einem heranfahrenden Personenzug entgegen. Es gelang, dem Personenzug rechtzeitig zum Stehen zu bringen und die Passagiere aus- steigen zu lassen. Bei Dabpatak erfolgte der Zu- sammenstoß. Sieben Waggons wurden vom Per- sonenzug losgerissen, die in Velloz zum Stehen ge- bracht werden konnten. Menschen haben keinen Schaden genommen. Die Lokomotive wurde be- schädigt und mehrere Waggons wurden zertrüm- mert. Der Lokomotivführer Dienes blieb mit dem Heizer auf seinem Posten und gab Gegenampf, wodurch die Wucht des Zusammenstoßes verringert wurde.

**Razzia auf der Meggerer Rennbahn.** Die Militärpolizei erschien Freitag unerwartet auf der Meggerer Rennbahn, um dort eine Razzia zu ver- anstalten. Die Legitimierung der Besucher der Renn- bahn ging in voller Ordnung vor sich, 87 Personen, unter denen sich auch mehrere polizeibekannte Diebe und Embrecher sowie Militärflüchtlinge befanden, wurden stellig gemacht.

**Vortrag.** Die bekannte Pädagogin Fräulein Anna Schramm hielt Sonntag im Rahmen des reichsdeut- schen Lehrerinnenvereins einen Vortrag über den zwei- ten Teil von Goethes „Faust“. Eine und gewandte Interpretation und eine ebenso geistvolle als warme Vor- tragweise modellierten in wenigen weiserhaften Stri- chen die Faust-Gestalt. Den Vortrag begleitete herz- licher Beifall.

**Verhaftung eines Raubmörders.** Am 21. d. wurde in Pest-Szt. Lörincz ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Polizei gelang es, die Täter: den Zigeuner Georg Kolompár und seine Schwester Bar- bara Kolompár zu verhaften. Während die Zigeu- ner bei der Oberstadthauptmannschaft weilten, hatten dort zwei Naghschützler Gendarmen zu tun, die in Kolompár den Täter eines vor kurzem in Alibány verübten Raubmordes erkannten. Bei seinem Verhör gab Kolompár zu, daß er an dem Raubmordattentat wirklich beteiligt, der eigentliche Täter jedoch ein an- derer Zigeuner gewesen sei. Die Polizei ist nun be- müht, alle Details des Raubmordes festzustellen.

**Das neue Programm des Wintergartens.** Das Mai-Programm des Wintergartens steht im Zeichen der Feierlichkeit, der guten Laune und des Amüsements. Im Rahmen des neuen Programms wird die illustre Künst- lerin des Wiener Theaters in der Josefstadt Konstanze v. Linden auftreten. Sie hat die Hauptrolle in Alex- ander Engels Komödie „Das kleine Souper“ kreiert. Ihre vorzüglichen Partner sind Karl Ujváry, Erich Deutsch Haupt und Lea Darlen. Die unga- rische Gesellschaft gibt mit Sziklai, Ujváry und der Gastprimadonna Jlonka Körmenby in den Haupt- rollen die Operette „Nárcisz“ von Emerich Szar- math und Josef Dencs. Glänzende Artistenummern und eine ganze Reihe von Variétéattraktionen ergänzen das vortreffliche Programm, dessen Wert noch dadurch erhöht wird, daß nach der Beendigung der Vorstellung Parquetlänge das Publikum zerstreuen.

**Der Kaufmännische Hilfsverein** hielt gestern in der Ungarischen Kaufmannshalle seine Jahresgeneral- versammlung, in der die Neuwahlen vor sich gingen. Zum Präsidenten auf drei Jahre wurde Ladislaus Fürst de Maróth und zu Vizepräsidenten Bertold Fürst de Maróth und Geza Goldzweiger gewählt. Mitglieder der Direktion wurden Ludwig Frányi, Moriz Ledermann und Johann R. Löwentritt.

**Zirkus Beletow.** Das erfolgreiche große Eröffnungs- programm des Zirkus Beletow ist nur noch in einigen Vorstellungen zu sehen. Im Zirkus werden am 1. Mai (Mittwoch), Donnerstag, Samstag und Sonntag Nach- mittagsvorstellungen abgehalten. Donnerstag und Samstag nachmittags zu halben Preisen.

**Familien-Nachricht.**

Herr Feimel Franzos, Sid, verlobte sich mit Fräulein Sarkas aus Makó. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

**Sport.**

**Budapester Trabfahren.**

— Renner Tag. —

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Rennen der Dreijährigen. 2000 Kro- nen, 2200 Meter. F. Bompertes' Jófégy (Graf G. Sennye) Erstes, Zeit: 1 Min. 41.4 Sek., Krestitineer Gestüt Borovics (Benyon) Zweites, Czintotaer Ge- stüt Demech Custer (Ehon) Drittes. Unplaciert: F. Dol- lár, Prinz Ollon, Péterle, Elsa. Totalisateurl 10: 17, Platzwetten 10: 14, 25, 36.

2. Mátyásföldes Preis. 2500 Kronen, 2280 Meter. Julius Kemis Margrabina (Mafár) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.4 Sek., Weidhofer Ge- stüt's Hecht (Cassolini) Zweites, Thurnischer Gestüt's Euden (Switzer) Drittes. Unplaciert: Frater, Liebesleid, Rittle Douglas. Totalisateurl 10: 210, Platzwetten 10: 54, 42.

3. Amateur-Rennen. (Förderungsrennen.) 1200 Kronen, 2590 Meter. Gallbrunner Stall Ritta (Graf G. Sennye) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.8 Sek., F. Fühers Messinger Bon (Fischer) Zweites, Farkas- haiders Gestüt's Flüchtling (Benf) Drittes. Totalisa- teurl 10: 12.

4. Derby-Versuchsstrecken. 10,000 Kro- nen, 2000 Meter. Czintotaer Gestüt's Jausus (Ehon) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.6 Sek., Leopold Hauers Rabab (Feiser) Zweites, Thurnischer Gestüt's Bessie (Switzer) Drittes. Unplaciert: Barrán, Nana, Demech Lehburn. Totalisateurl 10: 18, Platzwetten 10: 15, 21.

5. Mohácsi Preis. 2000 Kronen, 2400 Me- ter. Helenenhofer Stall Laureatus (Cassolini) Erstes, Zeit: 1 Min. 33 Sek., Fugtaderaner Gestüt's Jorgófel (Seager) Zweites, F. Wajás Lorenz Douglas (Komolc) Drittes. Unplaciert: Rosen Lehburn, Ledem- dula. Totalisateurl 10: 38, Platzwetten 10: 19, 23.

6. Feri-Rennen. 2800 Kronen, 2400 Meter. Czintotaer Gestüt's Boccaccio (Ehon) Erstes, Zeit: 1 Min. 31.1 Sek., Naphta-Stall Atilla B. (Fischer jun.) Zweites, Leopold Hauers Eilom (Feiser) Drittes. Total- isateurl 10: 20.

7. Debreczener Preis. 2200 Kronen, 2260 Meter. Baron F. Krays Aranyos (Kémec) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.7 Sek., R. Schwighofers Kurt (Dün- melshammer) Zweites, B. Ehrenhals Olympia (Kiesel) Drittes. Unplaciert: Mars, Joldos, Kunigunde, Steger, Korolle II, Rohajka, Schmetterling (als Zweites disqua- lifiziert), Jáklos, Inspektor, Mercedes. Totalisateurl 10: 27, Platzwetten 10: 16, 32, 112.

8. Weispänniges Herrenfahren. 3400 Kronen, 4090 Meter. F. Fischer u. F. J. Baron Jan-Rossi (Graf G. Sennye) Erste, Ritter F. Klaudis Silber-Armenonville (Eigentümer) Zweite, Graf R. Károlyi-Morantio-Robau (Wächler) Dritte. Unplaciert: Gassenhub-Ovid, Argonauta-Mik Zeolous Gaid. Totalisateurl 10: 17, Platzwetten 10: 12, 14.

**Wiener Rennen.**

— Renner Tag. —

Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Capo Gallo-Rennen. 6000 Kronen, 1800 Meter. Anton Dreher's Lovább (Csikár) Erstes, Graf Leopold Berchtolds Dalmi ezüst (Basch) Zweites. Aufgehalten mit drei Viertelängen gewonnen, schlecht Zweites. Totalisateurl 10: 12.

2. Mágnas-Rennen. 6000 Kronen, 1600 Me- ter. M. Luczenbachers Wornon (Altmann) Erstes, Alfusius Horváth's Arz (Tauf) Zweites, D. Verebelys Gustav (Barga) Drittes. Unplaciert: Esuka. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateurl 10: 18, Platzwetten 10: 13, 16.

3. Tartar-Rennen. 8000 Kronen, 1000 Me- ter. Abonyer Gestüt's Falland (Basch) Erstes, Rit- ter Horace Landaus Fipa (Sch) Zweites, Graf Leopold Berchtolds Vohsic (Danek) Drittes. Unplaciert: Feme. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Län- gen Drittes. Totalisateurl 10: 30, Platzwetten 10: 13, 12.

4. Frühlings-Versuchsstrecken der Dreijährigen. 40,000 Kronen, 1600 Meter. Tribus- winkler Gestüt's Javornik (Csikár) Erstes, Bar- on Gustav Springers Szépile (Altmann) Zweites, Graf Béla Jichy's Arany (Basch) Drittes. Unplaciert: Bada- csony, Tihabólg, Jnga, Föbirs, Burfcherl, Blato. Nach Kampf mit fünf Viertelängen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurl 10: 84, Platzwetten 10: 30, 46, 27.

5. Gourmand-Handicap. 5000 Kronen, 1200 Meter. F. Wainyers Wisoghne (Danek) Er- stes, Baron Alphons Rothschüls Csángó (B. Gulhás) Zweites, Mr. Adriennes Fákha (Smutny) Drittes. Un- placiert: Flic, Verbitrag, Gabel, Kálbea, Párma, Ra- mafan, Villám, Ritéz, Berles, Lamot, Gordice. Mit kur- zer Kopfslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. To- talisateurl 10: 32, Platzwetten 10: 18, 52, 68.

6. Gaswerk-Steplechase. (Handicap.) 5000 Kronen, 4000 Meter. Belafalber Gestüt's Szendrő (Böde) Erstes, Rittmeister Baron Peter Reich's Lieblich (Lam) Zweites, F. Bartos' Róza Sán- dor II (Timon) Drittes. Unplaciert: Scamp. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisa- teurl 10: 31, Platzwetten 10: 14, 13.

7. Verkaufshandicap. 4000 Kronen, 1000 Meter. Belafalber Gestüt's Klingsor (Barga) Er- stes, Graf A. Hendels Nelson (G. Zanel) Zweites, Ritter Viktor Manners Abony (Zafács) Drittes. Unplaciert: Selló, Figurás, Prinzek Bolla, Menasshony, Mátra, Lándéri, So was!, Ramasuri, Fics-ur. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurl 10: 35, Platzwetten 10: 17, 18, 45.

**Fußball.**

Das gestrige internationale Spiel MFK—MFK bot geringes Interesse, da die Wiener überraschend schwach spielten. Auch unsere Meistermannschaft ließ sich gehen, so daß auch die Gäste in jeder Halbzeit je einen Torşuß erzielten. Resultat 6:2 (4:1)

zugunsten des MFK. Dem Spiele wohnten ungefähr 3000 Zuschauer bei.

Die Ergebnisse der übrigen Kämpfe waren: BAK—MFK 3:1 (1:1); FTC—Törekvés 1:0 (1:0); Eisenarbeiter—MFK 4:1 (1:0); TB des III. Bezirks—MFK 3:2 (0:1).

**Athletik.**

Das vom FTC veranstaltete Wettgehen über fünf Km. gewann Lányi (FTC) in 29 Min. 14 Sek., Zweiter Szabhat (FTC), Dritter Glef (FTC).

**Theater, Kunst und Literatur.**

**„Der Verschwendter.“**

Saubermärchen in fünf Aufzügen nach dem Drama von Ferdinand Raimund, mit Wilhelm Klitsch, Maria Marchal und Stane Gaid in den Hauptrollen. — „Sohheit Radieschen.“ („Kikapós herozegnő.“) Lustspiel in drei Akten; in den Hauptrollen: Stefi Wallidt, Hugo Flinck und So Komadi. — Erst- auführungen im Rozgókép-Dithon Montag, 29. April.

Wir hatten heute Gelegenheit, einen Film voll poetischer Schönheit zu genießen. Wir, die wir sei- nerzeit „Den Verschwendter“ auf der Bühne gesehen, in klassischer Darstellung Girardis, ließen mit Rüh- rung die herrlichen Bilder und Szenen an unserer Auge vorbeiziehen, die uns seinerzeit so entzückt haben. Diejenigen aber, die „Den Verschwendter“ jetzt zum ersten Male sehen, werden diesen Film lange, lange in angenehmer Erinnerung behalten, denn wir können kühn sagen, daß wir ein kinematog- raphisches Werk von so großem artistischen Wert, von solch technischer Vollendung schon lange nicht gesehen haben, und wir gehen wohl nicht fehl mit der Annahme, daß das Budapest Publicum täglich die Schalter des Rozgókép-Dithon bestürmen wird, um „Den Verschwendter“ besichtigen zu können, bei dessen Darstellung außer dem Mit- glied des Volkstheaters Wilhelm Klitsch die Mi- nisterin der Wiener Hofoper Marie Marchal und die bewährte Künstlerin des Wiener Kunstfilms, die wunderschöne Viane Gaid, aber auch das ganze Balletpersonal der Wiener Hofoper mitwirkten.

„Sohheit Radieschen“ („Kikapós her- czegnő“) ist ein Lustspiel im Genre von „Der Liebes- brief der Königin“, es spielt gerade so wie dieses ir- gendwo in Balkanien, eine sehr amüsante Sache, wozu besonders das schalkhafte Spiel der Trägerin der Titelrolle Stefanie Wallidt nicht wenig bei- trägt. Das Publikum unterhielt sich denn auch bei diesem Dreiaкте auf das köstlichste und war voll Anerkennung für die Direktion des Rozgókép- dithon, die trotz der Spätsaison dem Publikum ein solch erstklassiges Programm bietet.

**„Az árendás zsidó.“**

(„Der jüdische Pächter.“) Schauspiel in vier Aufzügen; letzte Schöpfung des Phönix in dieser Saison. Für den Film bearbeitet von Ivan Siklósi, Regie: Michael Kertész. — „Die leidenschaftliche Frau.“ Drama in vier Akten mit Asta Nielsen in der Titel- rolle. — Neuaufführungen im Royal-Apollo Montag, den 29. April.

Es ist nunmehr das zehnte Werk, das den Ruhm der Phönix-Fabrik in der ganzen Welt verbreiten wird. „Az árendás zsidó“, mit welchem Stücke Phönix die Saison schließt, ist ein vieraktiges Drama, das Montag im Royal-Apollo bei überfülltem Hause und mit glänzendem Erfolge zum erstenmal aufgeführt wurde. Dieser zehnte Phönix- Film gehört zu den hervorragendsten der ausserlesenen Schöpfungen dieser Fabrik und der Filmprodukte überhaupt. Die tief bewegte dramatische Handlung, der Aufbau und die Leitung der Aktion, der drama- tische Konflikt und die Lösung sind dramaturgisch und filmkünstlerisch das frappanteste, das auf diesem Gebiete in letzter Zeit geboten wurde. Ivan Sik- lósi, dem artistischen Direktor der Phönix-Film- fabrik, und dem Oberregisseur Michael Kertész ge- bührt das Hauptverdienst für diesen Erfolg, denn während Ivan Siklósi mit großem künstlerischen Sinn das Textbuch geschrieben, löste Kertész die schwere Aufgabe der Inszenierung in bekannt ge- nauer Weise. Von den Mitwirkenden müssen wir die Damen Jea Vencseffy und Gisela Báthory, sowie die Herren Julius Gál, Eugen Balassa und Ludwig Kemenes hervorheben. Auch tech- nisch und photographisch ist „Az árendás zsidó“ voll- ständig einwandfrei. Besonders die plein air-Auf- nahmen sind kristallrein und plastisch.

Auch das zweite Stück des Programms ist eine erstklassige Attraktion: Asta Nielsen, diese große Filmkünstlerin in der Titelrolle des Dramas in vier Akten „A szenvedelyes asszony“ („Die leidenschaft-“

„Die Frau“). Es ist dies vielleicht der beste Aktuelle-Film, welcher in den letzten Jahren in irgend einem Filmtheater vorgeführt wurde. Die großen künstlerischen Qualitäten kommen vielleicht in keinem derselben so plastisch zur Geltung wie in der „Leidenschaftlichen Frau“, welches Stück denn auch gerade so wie der Phönix-Film das Publikum die ganze Woche in großen Scharen in das Royal-Apollo locken wird.

**(Konzert.)** Den unter der begeisterten und begeisternden künstlerischen Führung Emil Lichtnerbergs stehenden Vereinigungen von Kunstfreunden: dem „Ungarischen Frauenchorverein“, dem „Budapester Männergesangsverein“ und dem „Budapester Orchesterverein“, ist es im Laufe weniger Jahre gelungen, sich durch hingebungsvollen Eifer und die Angliederung stets neuer musikalisch gebildeter Elemente zu einem vornehmsten Kunstfaktor des hauptstädtischen Musiklebens zu entwickeln. Wir besitzen zur Pflege des Oratoriums und der verwandten Literatur in dem dreieinigen Verband eine Körperlichkeit von hoher künstlerischer Regsamkeit und Leistungsfähigkeit, dessen rühmlichste Arbeit erfreulicherweise auch der stets zunehmenden, anerkenntnisvollen Gefolgschaft unserer kunstliebenden Gesellschaft begegnet. Emil Lichtnerberg, der mit seinen erprobten Truppen kühn an die Bewältigung auch der schwierigsten Aufgaben schreiten kann, hat heute abend (im Redoutensaal) die dankenswerte Tat vollbracht, eines der bedeutendsten Werke Johann Sebastian Bachs, die „Johannes-Passion“, zur ersten Aufführung in Budapest zu bringen. Gleich der „Matthäus-Passion“, die an Monumentalität, dramatischer Kraft und Anschaulichkeit das heute gehörte Werk noch übertrifft, mag, offenbar doch auch die „Johannes-Passion“ die ganze überwältigende Meisterschaft Bachs, seine hohe polyphonische Kunst, die großzügige, in dem unerschöpflichen Reichtum rhythmischer, harmonischer und formaler Gestaltung doch stets klare, übersichtliche Konzeption, die dramatisch-charakteristische, zum höchsten tragischen Pathos steigenden Ausdrucksfähigkeit, die tiefe, von gläubiger religiöser Inbrunst durchglühete lyrische Empfindung. Das gewaltige Werk übt auch zur Stunde tiefgehende, zu Liebe und Bewunderung zwingende Wirkung, vielleicht nur, daß einige weniger prägnante Rezitation und eine Anzahl der in einer früheren Periode wurzelnden Arten dem modernen Kunstempfinden ferner gerückt sein mögen. Für die glänzende, kraftvoll aufgebaute und bis ins Detail sorgsam gefeilte Aufführung gebührt in erster Reihe dem Dirigenten Lichtnerberg, seinen ganz ausgezeichneten Chorgruppen volle, rückhaltlose Anerkennung. Auf tüchtiger künstlerischer Höhe hielt sich auch das Orchester, und mit wärmstem Lob ist der stilistisch geklärten, von stimmungsvoller Schönheit und Frische und reichbewegtem Ausdruck geadelten Darbietungen der mitwirkenden Solisten: der Damen Medek und Durigo, der Herren Székelyhidv, Szemeré und Kláman zu gedenken. Die instrumentalfolgerische Mitwirkung war der bewährten Künstlerlichkeit der Herren Antalffy, Zsirus (Orgel), Péto (Klavier) und Csuka (Cello) anvertraut. Der dichtbesetzte Saal nahm Anlaß, den Dirigenten und seine Mitwirkenden nach jeder Nummer durch stürmischen Beifall auszuzeichnen.

**(Akademiekonzert.)** Die drei Kammermusik-Majoren der Professoren Kambring, Kemény und Weiner schieden heute eine Reihe vorgeführter Jünglinge ins Treffen, welche mit ihren Vorträgen des Klavierquartetts in G moll von Mozart, des Streichquartetts in F dur von Beethoven und des Klavierquartetts in C moll von Brahms erfreuliche Proben ihrer reichen Begabung und künstlerischen Entwicklung lieferten. Von den Mitwirkenden machten sich besonders Sily Kovács durch graziose Anmut des kläglichsten Vortrags und die kleine Geigein Erna Rubinstein durch Schönheit des Tones und musikalisches Empfinden angenehm bemerkbar. Auch die talentierte Pianistin Zsuzsa Kiss und die vortrefflichen Streicher Szikra, Véria, Blau, Braun, Kott, Breuer, Loránt und Wádai hatten reichlich Anteil an dem lebhaften Beifall des Publikums.

Zu Nationaltheater beginnen die Vorstellungen vom 1. Mai an um 1/28 Uhr. Im Festungstheater nehmen die Vorstellungen auch weiterhin um 7 Uhr ihren Anfang.

Im Lustspieltheater wird morgen, Dienstag, Andor Gábors „A princ“ gegeben; für Mittwoch ist die Novität „Az asszony és a bábu“ mit Frida Gombaközi und Julius Hegedüs in beiden Hauptrollen angelegt.

Im Stadttheater gelangt morgen, Dienstag, die Oper „Martha“ von Flotow zur Aufführung. Die Hauptrollen sind mit Adeline Adler, Erzsi Albert, Andre Kruidi, Desider Jador und Ernst Matray besetzt. Mittwoch und Donnerstag wird „A kis szeleburdi“ gegeben.

Die Neue Wiener Bühne beginnt Mittwoch, den 1. Mai, ihr auf neun Abende berechnetes Gastspiel im Budapester Theater in dem ausgezeichneten Lustspiel „Die Lokalbahn“ von Ludwig Thoma, dem renommierten Wiener Schriftsteller. Die drei komischen Hauptrollen werden von den beliebtesten Wiener Komikern Ludwig Stárl, Paul Morgan und Eugen Jensen gespielt. Donnerstag und Freitag wird „Die Lokalbahn“ wiederholt. Samstag, Sonntag und Montag wird „Der Arzt am Scheideweg“ gegeben und nächsten Mittwoch und Donnerstag gelangt „Prokurist Földi“ zur Aufführung. Sonntag nachmittag wird „Die Lokalbahn“ und Donnerstag nachmittag „Der Arzt am Scheideweg“ gegeben. Starten bei Bárd und an der Theaterkassé.

Eine besondere Sensation verspricht die demeritfähige Premiervorstellung des Innerstädter Theaters zu bringen, in dem eine dreitägige Satire Sily Matvany „Die Arche Noahs“ zur Aufführung gelangt. Die Inszenierung wurde nach den Plänen von Alexius Falus und Rudolf Héraudt besetzt, die Regie führt Direktor Arthur Bárdos, die Hauptrollen sind mit den besten Kräften des Theaters besetzt. Das Milieu des Stückes bildet das Diplomateneben in einer neutralen Stadt. Jedermann, der nicht Gelegenheit hatte, während des Krieges in neutralen Auslande zu weilen, wird die Novität interessieren. Karten können an der Kasse bereits für die nächstwöchigen Vorstellungen gelöst werden.

„Die L'ber“, der Roman S. de Balzac's auf dem Film, und der Pfälzler-Film sind das dieswöchige Repertoire der Urania.

**Offener Sprechsaal**

**Hadikiállítás Margitsziget**

Mcgnyilik

május 1-én reggel 7-kor

A Hadikiállítás szimfonikus zenekara Egressy vezényelte alatt. Földalatti Fedezék. Saverb-mozgó a szabadban ingyen. Elsőrendű italok és ételkek a dunai vendéglöben. Friss sör.

Belépődíj a szigeti belépővel együtt 2 kor.

Katonák, gyermekek ... 1 kor.

Fényképes idenyjegy a szigeti belépődíjjal együtt K 30. - Csak a hadikiállítás terü. letére szolo. K 20. - Gyermekek idenyjegy K 10. -

Váltható a városi irodában V. ker., Kossuth Lajos-utca 3. szám.

**KORKE**

**KAUFE.** Für gebrauchte, aber nicht gebrochene Flaschenkorke bezahlt per Kilo 25 Kr. gegen vorheriges Remittierungskauf zu Höchstpreisen. BRÜDER FROMMER, Budapest, VI., Teréz-körut 23.

**Kóser hustüstölde** csemege üzlet, más változat miatt eladó. Bövebbet: Nagy VII., Dob-utca 103.

**„BALLINIT - SOLLUX“**

der beste Autopneumatik-Ersatz z. Pneumatika - Ballinit, Autoreifen - Fabrik. Budapest, VIII., Oriás-utca 10. Telefon József 53-46.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Ungar Miklósné szül. Latzko Iren egy a maga mint leánya Margit és az egész gyaszoló rokonság nevében megért szívvel tudatja, hogy szeretett férje, a legjobb apa, legkedvesebb rokon és leggyengédebb nagybácsi

**Ungar Miklós**

életének 58-ik évében rövid szenvedés után folyó hó 28-án jobblétre szenderült.

Az elhunyt hült tetemet **fyó hó 30-án, kedden, déltán 5 órakor** fogjuk a rakokeresztúri iz. temető halottszázból örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1918. április 29.

Ungar Ida, Schulz Manóné szül. Ungar Malvine, Ungar József testvérei. Schulz Manó, Ungar Józsefné szül. Polacsek Selma, dr. Sacher Lipót és neje. Brachfeld Vilmos és neje. dr. Latzko Hugo és neje, sógorai és sógorói.

Tiefbetrübt geben wir Nachricht von dem Ableben unserer innigstgeliebten unvergesslichen Mutter, Schwester und Schwägerin, der

**Frau Helene Fürst**

geb. Weiner

welche am 28. dieses Monats nach kurzem Leiden im 62. Lebensjahre, in Pozsony sanft entschlafen ist. Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet am 29. d. M. statt.

Pozsony, am 28. April 1918.

Julie Grünfeld geb. Fürst, Dr. Bernhard Fürst, Advokat, Antonie Fürst als Kinder, Leopold Grünfeld als Schwiegersohn, Salomon Weiner, Budapest, Adelheid Steiner Boden bei Wien, als Geschwister, Markus Fürst und Frau, Josef Fürst und Frau als Schwäger und Schwägerinnen.

Kaum gebrauchte Xer

**Smith-Premier-Schreibmaschine zu verkaufen.**

Zu besichtigen vormittags von 10-12 Uhr Rökk Szilárd-utca 19, bei Hortobágyi.

**Vizvezetési javítások**

POGÁNY, Telefon József 1-48. Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 30. sz.

**Reisstärke**

Ersatz (deutsches Reichspatent) 100 Päckchen K 80/200. Päckchen franko.

Kleiderstofffarben La deutsche Waare, 100 Päckchen 20.- dreihundert Päckchen gegen Nachn. franko.

**Anton Gross** Budapest, József-sziget 23.

**SCHWEFEL**

kristallisiert in Stücken 98-100 Schwefel-Pulver 80-90

liefert prompt

**LUKÁCS & MEITNER,**

Asphaltwerke, Fabrik f. Dachpappe u. chemische Produkte

Firmahaber: Ludwig Lukács.

Budapest, V., Dorottya-utca 6/a. IV. Stokk 50.

Telefon: 179-80. Telefon: 179-80.

**Dr. KAJDACSZY'S** Ordinationsanstalt für Herren und Frauen. Budapest, József-körut 2. Ordiniert Vorm. von 10-4 und Abend von 7-8 Uhr

**Höhenkurort u. Sanatorium MARILLA**

(Südungarn)

Physiko-diätetische Anstalt für Interne, Nerven-, Respiration- u. Asthma-Kranke, sowie für Rekonvaleszenten. Eröffnung am 15. Mai. Für reichliche Verköstigung gesorgt. Eigene Molkerei. Leitender Oberarzt: Dr. Géza v. Gara (Winter Meran). Prospekte gratis. Aufklärung bis 10. Mai durch die Direktion in Budapest, VII., István-ut 81. Nachher die Direktion in MARILLA.

**Dr. Mitzger** Spezialinstitut für Blut-, Haut- u. Nervenkrankheiten. Budapest, József-körut 3



**Erste k. k. schiffa**

Die gefertigt kann, dass die im Sinne des § 61 I. J. 9 Uhr vormitt Quai unterhalb de werden.

Budapest, 1918. Die V. priv.

**(Nach Schluß)**

Der de

Berlin, 2

Kemmel habe entwickelt.

Die Entente ill

Berlin, 29.

Aus Bern wird

„Temp“ schreibt

Anzeichen lassen de

demnachst eine Kom

Amiens beginnt

melbet: Die

Offensive ist

Högendorf stehen g

bereit. Wir wissen

in dem großen Kri

**Der**

(Kaiser W

markt.) Aus Ber

Wilhelm hat

Erlaß gerichtet: De

bauf für 1917, den

wirtschaftsamtens m

hat, gibt mir ein

jung unseres Geldm

kraft unseres Wirt

Freude erfüllt un

meine wärmste An

Gewiß danken wir

erster Linie den

Führern und Kam

schon hat. Sie beg

die unüberwindliche

landes, das, wie d

Kriegsanleihe bewe

füßt. Daneben ist

ist unserer Reichsbe

Leistungsfähigkeit

der beteiligten Kre

kosten einen uner

Es ist mir eine Fre

felde und unter

Vordringens zum

multitätlich und wir

nicht leichten, aber

.....

Mit ALWIN N

Filmschaus

„Argob“

Schaus

„Und bringe un

(Es ne vigg

Drama in 4 Aufzügen

Gelangen

OM

Vorstellungen

.....

**BERLIN**  
GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS  
DIRECT AM BAHNHOF  
FRIEDRICH-STRASSE

**CENTRAL-HOTEL**

300 ZIMMER  
N.  
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,  
FLIESENDEM WASSER u. FERNTELEPHON.

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Die gefertigte Verkehrs-Direktion gibt hiemit bekannt, dass die unbezogenen und überzähligen Güter im Sinne des § 61 des Betriebsreglements am 29. April 1. J. 9 Uhr vormittag in Budapest am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden.

Budapest, 15. April 1918.  
Die Verkehrs-Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

**Nachtrag.**

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 29. April abends. Nördlich vom Kessel haben sich heftige Nahkämpfe entwickelt.

Die Entente über die Offensivaktionen der Zentralmächte.

Berlin, 29. April. (Privat-Telegramm.) Aus Bern wird gemeldet: Der Berichterstatter des „Temps“ schreibt unter dem 22. d.: Verschiedene Anzeichen lassen vermuten, daß die Deutschen demnächst eine kombinierte Offensive gegen Amiens beginnen werden. „Popolo d'Italia“ meldet: Die österreichisch-ungarische Offensive ist nahe. Arz und Conrad von Hörsing stehen zum Angriff bereit. Auch wir sind bereit. Wir wissen, daß die Schlacht von Karfreit in dem großen Krieg nur eine Episode bedeutet.

**Der Kapitalist.**

(Kaiser Wilhelm über den deutschen Geldmarkt.) Aus Berlin wird telegraphiert: Kaiser Wilhelm hat an den Reichstanzler folgenden Erlaß geschickt: Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1917, den mir der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes mit eingehendem Bericht vorgelegt hat, gibt mir ein Bild von der glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes und von der Widerstandskraft unseres Wirtschaftslebens, die mich mit stolzer Freude erfüllt und für das ich allen Beteiligten meine warmste Anerkennung aussprechen möchte. Gewiß danken wir diesen eigenartigen Erfolg in erster Linie den Stegen, die Gottes Gnade unseren Führern und Kämpfern in Heer und Flotte geschenkt hat. Sie begründen das starke Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft und Zukunft des Vaterlandes, das, wie der großartige Erfolg der achten Kriegsanleihe beweist, alle Glieder des Volkes erfüllt. Daneben ist es aber die hervorragende Politik unserer Reichsbank, die im Vereine mit der Leistungsfähigkeit und vaterländischen Gesinnung der beteiligten Kreise der Ausbringung der Kriegskosten einen unerschütterlichen Rückhalt gegeben hat. Es ist mir eine Freude, dies gerade vom Schlachtfelde und unter dem Eindruck unaufhaltsamen Vordringens zum Ausdruck zu bringen. Wir siegen militärisch und wirtschaftlich und gehen einer gewiß nicht leichten, aber starken Zukunft entgegen.

Mit **ALWIN NEUSS**, dem weltberühmten Filmschauspieler in der Hauptrolle

**„Argobast ereje.“**  
Schauspiel in 4 Aufzügen.

**„Und bringe uns nicht in Versuchung.“**  
(Es ne vity minket kísértethe.)  
Drama in 4 Aufzügen. In der Hauptrolle Ellen Richter.  
Gelingen zur Verführung in der

**OMNIA**

Vorstellungen um 7/6, 7/8 und 7/10 Uhr.

(Der Warenverkehr aus der Ukraina.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Eisenbahngüterverkehr aus Oesterreich mit der Ukraina wird gegenwärtig wieder aufgenommen werden. Es ist geplant, bis auf weiteres die Ausfuhr sowohl für verbotene wie für ausfuhrfreie Waren ausschließlich (?) durch das österreichische Warenverkehrs-bureau in die Wege zu leiten. Zu diesem Zwecke werden besondere Transporte, die sogenannten Osttransporte, eingerichtet werden, welche von den Sammelstationen Wien-Nordwestbahnhof, Krakau und Lemberg abgehen werden.

(Neue Börsegebühr in Wien.) Aus Wien wird telegraphiert: Das Finanzkomitee der Börsenkammer beschloß, für neu eintretende Börsebesucher unbeschadet der normalen Börsegebühr einen einmaligen Stammebeitrag von 300 Kronen festzusetzen.

(Hauffe in Friedenswerten an der Mailänder Börse.) Aus Berlin wird telegraphiert: Im freien Mailänder Börsenverkehr ist eine auffallende Hauffe in Friedenswerten eingetreten. Die Kriegswerte blieben fast unbeachtet und fielen sogar teilweise.

(Finanzinstituts-Zentrale.) Unter Vorsitz des Präsidenten Geheimrat Dr. Josef Schmidt hielt die Finanzinstituts-Zentrale heute ihre Generalversammlung, in welcher 565 Institute mit 6967 Anteilseignern vertreten waren. In der Versammlung waren erschienen der Zentralinspektor der Oesterreichisch-ungarischen Bank Hofrat Viktor Elischer als Vertreter des Finanzministeriums, Staatssekretär Dr. Gustav Emich für das Handelsministerium und Staatssekretär Dr. Ludwig Szomjas für das Ackerbauministerium. Der Bericht der Direktion und die Schlussrechnungen wurden einstimmig angenommen. Der Direktion, dem Generaldirektor und dem Aufsichtsrat wurde das Absolutorium erteilt und auf Antrag Dr. Johann Regls dem Präsidenten, der Direktion und dem Generaldirektor einstimmig Dank votiert. Es wurde beschlossen, von dem Reingewinn per 4.549.206 K. 10 Prozent dem Verlustreservefonds zuzuwenden, welcher sich damit auf 25.581.609 K. erhöht, der ordentlichen Reserve gleichfalls 10 Prozent zuzuwenden, welche dadurch die Höhe von 581.609 K. erreicht, und für den Pensionsfonds 3 Prozent zu verwenden, welcher damit auf 174.482 K. ergänzt wird. Von dem Restbetrag werden 417.392 K. für die Geschäftsanteile „A“ der Finanzinstitute im Verhältnis der Einzahlung, d. i. 6 Prozent Dividende, für die im Besitze des Staates befindlichen Anteile Serie „B“ eine Dividende von 3.162.493 K., d. i. 3-16 Prozent, samt Gebühren und Steuern 4.049 Prozent verteilt. In die Direktion wurden gewählt: Josef Soltes, Dr. Stanko Sverljuga (Agram) und Paul Szécsi; in den Aufsichtsrat: Joltán Katona, Josef Paulay, Ernst Pösa, Dr. Aljos Popper (Magyaróvár), Bela Rado, Géza Szabó (Ofen), Josef Weiß (Kolozsvár), Soma Grünbaum (Lugos) und Samuel Tyrnauer. Sodann wurden 47 Institute in den Verband aufgenommen, welcher nun insgesamt 1330 Mitglieder zählt.

(Die Urtikaly-Zentraler Ungarische Kohlenbergwerks-A.G.) hielt vorgestern unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Adolf Ullmann ihre Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, von dem nach Vornahme der statistischen Abschreibungen von 399.715 K. im vergangenen Jahre erzielten Reingewinn von 3.371.183 K. als 11prozentige Dividende 1.760.000 K. zur Ausschüttung zu bringen, 700.000 K. dem Wertverminderungsreservefonds, 100.000 K. dem Pensionsfonds der Angestellten als außerordentliche Dotierung zuzuwenden und die nach Deckung der statutenmäßigen Lantienmen verbleibenden 481.297 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Coupon Nr. 27 gelangt mit 22 K. zur Einlösung. Der Bericht der Direktion führt aus, daß die im letzten Geschäftsberichte schon erwähnten Schwierigkeiten im vergangenen Jahre in noch erhöhtem Maße bestanden haben. Trotz oder vielleicht infolge der wiederholten Lohnaufbesserungen wies die Leistung des einzelnen Arbeiters und demzufolge die Gesamterzeugung eine ständige Abnahme auf, welchem Umstande es zum großen Teil zuzuschreiben ist, daß die Produktion des Jahres 1917 bei fast normalem Arbeiterstande nur 490.360 Tonnen betrug. Die Koks- und Nebenproduktfabrik wurde nach Beseitigung der durch den feindlichen Einbruch verursachten Schwierigkeiten gegen Ende April wieder in Betrieb gesetzt. Während der achtmonatigen Betriebszeit wurden 29.392 Tonnen Koks, 1674 Tonnen Teer, 702 Tonnen schmelztaures Ammoniak und 445 Tonnen Benzol erzeugt, die zu entsprechenden Preisen verwertet werden konnten.

Die Generalversammlung nahm sodann die mit der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-A.G. hinsichtlich Schaffung einer Interessengemeinschaft getroffene und bereits früher bekanntgegebene Vereinbarung genehmigend zur Kenntnis und beschloß im Zusammenhang hiemit, das bisherige Aktienkapital von 16.000.000 K. durch Ausgabe von 20.000 Stück Aktien zu Nominalen 200 K. auf 20.000.000 K. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-A.G. als Gegenwert der zu übernehmenden Aktien der letzteren Gesellschaft überlassen. Nach Erteilung des Absolutatoriums wurden als Mitglieder der Direktion die Herren Rudolf Bisteghi, Richard Fuchs, Julius Farnai, Ernst Lang, Vinzenz Ranzinger, Dr. Alfred v. Rapoport, Graf Alexander Teleki, Baron Adolf Ullmann, Karl v. Véggh und Eugen Vida gewählt. In der hierauf stattgefundenen Sitzung der Direktion wurde Baron Adolf Ullmann zum Präsidenten wiedergewählt.

(Die Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-A.G.) hielt am 27. d. ihre ord. Jahres-Generalversammlung unter Vorsitz des kön. Rates János Simon. Generaldirektor Eugen Vida unterbreitete den Jahresbericht der Direktion, dem wir folgen des entnehmen:

Das Geschäftsjahr 1917 stand vollständig im Zeichen des herrschenden Kriegszustandes. Die damit verknüpften Schwierigkeiten haben im Vergleich zum Vorjahre noch zugenommen. Durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Kohlenproduktion ein allerwichtigstes Interesse der Allgemeinheit darstellt, hat die Gesellschaft die größte Mühe aufgewendet, um dieser Aufgabe zu entsprechen. Trotz aller Opfer und Anstrengungen, und ungeachtet der unterstützenden Maßnahmen der Regierung, gelang es dennoch nicht, die Kohlenherzeugung auf die Höhe der früheren Jahre zu bringen. Dies erklärt sich teils durch den stetigen Rückgang der Leistungen der Arbeiterschaft, teils durch die unvermeidlich gewordene Rückkehr zur Achtstundenschicht und teils durch Lohnbewegungen, welche infolge der zunehmenden Teuerung überall auftraten. Die Ausgestaltung der technischen Einrichtungen begegnete großen Hindernissen, die sich besonders bei Beschaffung der benötigten Produkte der Eisenindustrie fühlbar machten. Auf dem Latabányai Werke wurde die maschinelle Einrichtung des Schachtes Nr. 10 ergänzt. Die Zementfabrik ist nunmehr mit der vollständigen Einrichtung für eine Tageserzeugung von 80 bis 100 Waggons ausgerüstet. Die Kalkwerke in Felsőgalla und Miskolc haben infolge der durch den Krieg verursachten Verhältnisse ihre Produktionsfähigkeit gleichfalls nicht voll ausnützen können. Die Brickfabrik blieb fast während des ganzen Jahres außer Betrieb. Die großzügige Ausgestaltung der gesellschaftlichen Kohlenwerke im Egerkomer Revier wurde begonnen. Die eigenen Forstbetriebe haben sich angesichts der Holznot der Kriegsjahre vortrefflich bewährt. Sodann gelangte der Antrag der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals zur Unterbreitung. Die letzte Kapitalserhöhung hat vor zehn Jahren stattgefunden; diese und die erfolgten Rücklagen haben es ermöglicht, nicht nur die gesellschaftlichen Kohlenwerke auszugestalten, sondern auch bedeutende Industriebetriebe zu schaffen. Es soll nun im Wege der Kapitalserhöhung für jene Aufgaben vorgejagt werden, welche die kommende Friedenszeit dem Unternehmen bringen wird. Zu diesen Aufgaben zählen die intensive Entwicklung der eigenen Betriebe und jene der Vorfelder Kohlenwerke und überdies die Eröffnung neuer, bisher unausgeschlossener Kohlengebiete, auf denen die Gesellschaft Schurfarbeiten durchführen läßt. Auch ist eine größere Beteiligung der Gesellschaft bei der Urtikaly-Zentraler Ungarischen Kohlenbergwerks-A.G. in die Wege geleitet, in deren Revier eine vorzügliche Kohle gewonnen wird. Im Zusammenhange mit diesem Programm stellt die Direktion den Antrag, das gesellschaftliche Aktienkapital durch Renausgabe von 20.000 Stück

**„Der Regalienpächter.“**  
Schauspiel in 4 Aufzügen.  
Die letzte Schöpfung des Phönix in diesem Jahr.  
In den Hauptrollen: **Jul. Gál, Ica Lenkeffy, Gisela Báthory und Ludwig Kemenes.**

**Asta Nielsen** die weltberühmte Filmprimadonna in der Titelrolle

**„Die leidenschaftliche Frau.“**  
(A szenvedélyes asszony.)  
Drama in 4 Aufzügen. Gelingen zur Vorführung im

**ROYAL-APOLLO.**

Vorstellungen um 7/6, 7/8 und 7/10 Uhr.

elyett.  
zko Iron gy  
gész gazdasági  
tudatja, hogy  
Bavarskó rekón

**klós**

30-As, ked  
akos-keresztur  
Bavarskó he-

Ungar  
Schulz Manó,  
Selma, dr.  
Vilmos es  
Bavarskó es

ült von dem  
unvergess-  
wagerin, der

**Fürst**

kurzem  
Bavarskó sault  
der teuren  
stätt.

Bernhard  
Kinder.  
Salomon  
er Boden bei  
st und Frau  
Bavarskó und

**maschine**

12 Uhr Rock  
Bavarskó.

**itások**

ef 1-48.  
-utca 30. sz.

Ersatz (deutsches  
Reichspatent) 100  
Päckchen K 30-200.  
Päckchen franko.  
Päckchen 30-  
gen Nachn. franko.  
Budapest  
Josefsring 23.

**FEL**

98-100  
0-90

**NER,**  
sche Produkte  
Kács.  
7. Stock 50.  
on: 179-60.

tionsanstalt für  
und Frauen.  
József-körut 2.  
Vorm. von 10-  
von 7-8 Uhr

**RILLA**

Nerven-, Respi-  
konvaleszenten,  
he Verköstigung  
parzt: Dr. Géza  
is. Aufklärung  
Budapest, VII.  
in MARILLA.

t für Blut-  
renkrankheiten.  
József-körut 3

**BERLIN**  
GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS  
DIRECT AM BAHNHOF  
FRIEDRICH-STRASSE

**CENTRAL-HOTEL**

500 ZIMMER  
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,  
FLIESENDEM WASSER U. FERNTELEPHON.

**Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Die gefertigte Verkehrs-Direktion gibt hiemit bekannt, dass die unbezogenen und überzähligen Güter im Sinne des § 61 des Betriebsreglements am 29. April 1. J. 9 Uhr vormittag in Budapest am geschlossenen Quai unterhalb der Kettenbrücke öffentlich veräußert werden.

Budapest, 15. April 1918.  
Die Verkehrs-Direktion der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.

**Nachtrag.**

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

**Der deutsche Abendbericht.**

Berlin, 29. April abends. Nördlich vom Kessel haben sich heftige Nahkämpfe entwickelt.

**Die Entente über die Offensivaktionen der Zentralmächte.**

Berlin, 29. April. (Privat-Telegramm.) Aus Bern wird gemeldet: Der Berichtstatter des „Temps“ schreibt unter dem 22. d.: Verschiedene Anzeichen lassen vermuten, daß die Deutschen demnächst eine kombinierte Offensive gegen Amiens beginnen werden. „Popolo d'Italia“ meldet: Die österreichisch-ungarische Offensive ist nahe. Erz und Conrad von Hörsendorf stehen zum Angriff bereit. Auch wir sind bereit. Wir wissen, daß die Schlacht von Karfreit in dem großen Krieg nur eine Episode bedeutet.

**Der Kapitalist.**

† (Kaiser Wilhelm über den deutschen Geldmarkt.) Aus Berlin wird telegraphiert: Kaiser Wilhelm hat an den Reichstagsler folgenden Erlaß gerichtet: Der Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1917, den mir der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtens mit eingehendem Bericht vorgelegt hat, gibt mir ein Bild von der glänzenden Verfassung unseres Geldmarktes und von der Widerstandskraft unseres Wirtschaftslebens, die mich mit stolzer Freude erfüllt und für das ich allen Beteiligten meine warmste Anerkennung aussprechen möchte. Gewiß danken wir diesen eigenartigen Erfolg in erster Linie den Siegen, die Gottes Gnade unseren Führern und Kämpfern in Heer und Flotte geschenkt hat. Sie begründen das starke Vertrauen auf die unüberwindliche Kraft und Zukunft des Vaterlandes, das, wie der großartige Erfolg der achten Kriegsanleihe beweist, alle Glieder des Volkes erfüllt. Daneben ist es aber die hervorragende Politik unserer Reichsbank, die im Vereine mit der Leistungsfähigkeit und vaterländischen Gesinnung der beteiligten Kreise der Aufbringung der Kriegskosten einen unerschütterlichen Rückhalt gegeben hat. Es ist mir eine Freude, dies gerade vom Schlachtfelde und unter dem Eindrucke unaufhaltsamen Vordringens zum Ausdruck zu bringen. Wir siegen militärisch und wirtschaftlich und gehen einer gewiß nicht leichten, aber starken Zukunft entgegen.

Mit **ALWIN NEUSS**, dem weltberühmten Filmschauspieler in der Hauptrolle

**„Argobast ereje.“**

Schauspiel in 4 Aufzügen.

**„Und bringe uns nicht in Versuchung.“**

(Es ne vigy minket kísértetbe.)

Drama in 4 Aufzügen. In der Hauptrolle **Ellen Richter**. Gelangen zur Verführung in der

**OMNIA**

Vorstellungen um 7/8, 9/8 und 10/10 Uhr.

† (Der Warenverkehr aus der Ukraina.) Aus Wien wird telegraphiert: Der Eisenbahngüterverkehr aus Oesterreich mit der Ukraina wird gegenwärtig wieder aufgenommen werden. Es ist geplant, bis auf weiteres die Ausfuhr sowohl für verbotene wie für ausfuhrfreie Waren ausschließlich (?) durch das österreichische Warenverkehrs-Bureau in die Wege zu leiten. Zu diesem Zwecke werden besondere Transporte, die sogenannten Osttransporte, eingerichtet werden, welche von den Sammelstationen Wien-Nordwestbahnhof, Krafau und Lemberg abgehen werden.

† (Neue Börsengebühr in Wien.) Aus Wien wird telegraphiert: Das Finanzkomitee der Börsenkammer beschloß, für neu eintretende Börsenbesucher unbeschadet der normalen Gebühr einen einmaligen Stammbetrag von 300 Kronen festzusetzen.

† (Hauffe in Friedenswerten an der Mailänder Börse.) Aus Berlin wird telegraphiert: Im freien Mailänder Börsenverkehr ist eine auffallende Hauffe in Friedenswerten eingetreten. Die Kriegswerte blieben fast unbeachtet und fielen sogar teilweise.

† (Finanzinstituts-Zentrale.) Unter Vorsitz des Präsidenten Geheimrat Dr. Josef Schmidt hielt die Finanzinstituts-Zentrale heute ihre Generalversammlung, in welcher 565 Institute mit 6967 Anteilseignern vertreten waren. In der Versammlung waren erschienen der Zentralinspektor der Oesterreichisch-ungarischen Bank Hofrat Viktor Glisler als Vertreter des Finanzministeriums, Staatssekretär Dr. Gustav Emich für das Handelsministerium und Staatssekretär Dr. Ludwig Szomjas für das Ackerbauministerium. Der Bericht der Direktion und die Schlussrechnungen wurden einstimmig angenommen. Der Direktion, dem Generaldirektor und dem Aufsichtsrat wurde das Absolutorium erteilt und auf Antrag Dr. Johann Regls dem Präsidenten, der Direktion und dem Generaldirektor einstimmig Dank votiert. Es wurde beschlossen, von dem Reingewinn per 4.549.206 K. 10 Prozent dem Verlustreservefonds zuzuwenden, welcher sich damit auf 25.581.609 K. erhöht, der ordentlichen Reserve gleichfalls 10 Prozent zuzuwenden, welche dadurch die Höhe von 581.609 K. erreicht, und für den Pensionsfonds 3 Prozent zu verwenden, welcher damit auf 174.482 K. ergänzt wird. Von dem Restbetrag werden 417.392 K. für die Geschäftsanteile „A“ der Finanzinstitute im Verhältnis der Einzahlung, d. i. 6 Prozent Dividende, für die im Besitze des Staates befindlichen Anteile Serie „B“ eine Dividende von 3.162.493 K., d. i. 3/16 Prozent, samt Gebühren und Steuern 4049 Prozent verteilt. In die Direktion wurden gewählt: Josef Soltes, Dr. Stanko Sverljuga (Agrar) und Paul Szecsi; in den Aufsichtsrat: Joltán Katona, Josef Paulay, Ernst Bösa, Dr. Aljos Popper (Nagyvárad), Béla Rado, Géza Szabó (Nistek), Josef Weiß (Kolozsvár), Soma Grünbaum (Zugos) und Samuel Thurnauer. Sodann wurden 47 Institute in den Verband aufgenommen, welcher nun insgesamt 1330 Mitglieder zählt.

† (Die Urtány-Zirkular Ungarische Kohlenbergwerks-A.-G.) hielt vorgestern unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Adolf Ullmann ihre Generalversammlung, in welcher beschlossen wurde, von dem nach Vornahme der statutarischen Abschreibungen von 399.715 K. im vergangenen Jahre erzielten Reingewinn von 3.371.183 K. als 11prozentige Dividende 1.760.000 K. zur Ausschüttung zu bringen, 700.000 K. dem Wertverminderungsreservefonds, 100.000 K. dem Pensionsfonds der Angestellten als außerordentliche Dotierung zuzuwenden und die nach Deckung der statutenmäßigen Forderungen verbleibenden 481.297 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Coupon Nr. 27 gelangt mit 22 K. zur Einlösung. Der Bericht der Direktion führt aus, daß die im letzten Geschäftsberichte schon erwähnten Schwierigkeiten im vergangenen Jahre in noch erhöhtem Maße bestanden haben. Trotz oder vielleicht infolge der wiederholten Lohnaufbesserungen wies die Leistung des einzelnen Arbeiters und demzufolge die Gesamtproduktion eine ständige Abnahme auf, welchem Umstande es zum großen Teil zuzuschreiben ist, daß die Produktion des Jahres 1917 bei fast normalem Arbeiterstande nur 490.360 Tonnen betrug. Die Koks- und Nebenproduktfabrik wurde nach Beseitigung der durch den feindlichen Einbruch verursachten Schwierigkeiten gegen Ende April wieder in Betrieb gesetzt. Während der achtmonatigen Betriebszeit wurden 29.392 Tonnen Koks, 1674 Tonnen Teer, 702 Tonnen schwefelreiches Ammoniak und 445 Tonnen Benzol erzeugt, die zu entsprechenden Preisen verwertet werden konnten.

Die Generalversammlung nahm sodann die mit der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-A.-G. hinsichtlich Schaffung einer Interessengemeinschaft getroffene und bereits früher bekanntgegebene Vereinbarung genehmigend zur Kenntnis und beschloß im Zusammenhang hiemit, das bisherige Aktienkapital von 16.000.000 K. durch Ausgabe von 20.000 Stück Aktien zu Nominal 200 K. auf 20.000.000 K. zu erhöhen. Die neuen Aktien werden der Ungarischen Allgemeinen Kohlenbergbau-A.-G. als Gegenwert der zu übernehmenden Aktien der letzteren Gesellschaft überlassen. Nach Erteilung des Absolutoriums wurden als Mitglieder der Direktion die Herren Rudolf Bistegh, Richard Fuchs, Julius Jármai, Ernst Lang, Vinzenz Ranzinger, Dr. Alfred v. Rapoport, Graf Alexander Teleki, Baron Adolf Ullmann, Karl v. Bégh und Eugen Vida gewählt. In der hierauf stattgefundenen Sitzung der Direktion wurde Baron Adolf Ullmann zum Präsidenten wiedergewählt.

† (Die Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-A.-G.) hielt am 27. d. ihre ord. Jahres-Generalversammlung unter Vorsitz des kön. Rates Jibor Simon. Generaldirektor Eugen Vida unterbreitete den Jahresbericht der Direktion, dem wir folgendes entnehmen:

Das Geschäftsjahr 1917 stand vollständig im Zeichen des herrschenden Kriegszustandes. Die damit verknüpften Schwierigkeiten haben im Vergleich zum Vorjahre noch zugenommen. Durchdrungen von der Erkenntnis, daß die Kohlenproduktion ein allerwichtiges Interesse der Allgemeinheit darstellt, hat die Gesellschaft die größte Mühe aufgewendet, um dieser Aufgabe zu entsprechen. Trotz aller Opfer und Anstrengungen, und ungeachtet der unterstützenden Maßnahmen der Regierung, gelang es dennoch nicht, die Kohlenproduktion auf die Höhe der früheren Jahre zu bringen. Dies erklärt sich teils durch den stetigen Rückgang der Leistungen der Arbeiterschaft, teils durch die unvermeidlich gewordene Rückkehr zur Achtstundenschicht und teils durch Lohnbewegungen, welche infolge der zunehmenden Teuerung überall auftraten. Die Ausgestaltung der technischen Einrichtungen begegnete großen Hindernissen, die sich besonders bei Beschaffung der benötigten Produkte der Eisenindustrie fühlbar machten. Auf dem Latabányaer Werke wurde die maschinelle Einrichtung des Schachtes Nr. 10 ergänzt. Die Zementfabrik ist nunmehr mit der vollständigen Einrichtung für eine Tageserzeugung von 80 bis 100 Waggons ausgerüstet. Die Kalkwerke in Felsőgalla und Miskolc haben infolge der durch den Krieg verursachten Verhältnisse ihre Produktionsfähigkeit gleichfalls nicht voll ausnützen können. Die Brickfabrik blieb fast während des ganzen Jahres außer Betrieb. Die großzügige Ausgestaltung der gesellschaftlichen Kohlenwerke im Epergömer Revier wurde begonnen. Die eigenen Fortbetriebe haben sich angeichts der Holznot der Kriegsjahre vortrefflich bewährt. Sodann gelangte der Antrag der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals zur Unterbreitung. Die letzte Kapitalserhöhung hat vor zehn Jahren stattgefunden; diese und die erfolgten Rücklagen haben es ermöglicht, nicht nur die gesellschaftlichen Kohlenwerke auszugestalten, sondern auch bedeutende Industriebetriebe zu schaffen. Es soll nun im Wege der Kapitalserhöhung für jene Aufgaben vorgesorgt werden, welche die kommende Friedenszeit dem Unternehmen bringen wird. Zu diesen Aufgaben zählen die intensive Entwicklung der eigenen Betriebe und jene der vorüber Kohlenwerke und überdies die Eröffnung neuer, bisher unausgeschlossener Kohlengebiete, auf deren die Gesellschaft Schürfarbeiten durchzuführen läßt. Auch ist eine größere Beteiligung der Gesellschaft bei der Urtány-Zirkular Ungarischen Kohlenbergwerks-A.-G. in die Wege geleitet, in deren Revier eine vorzügliche Kohle gewonnen wird. Im Zusammenhange mit diesem Programm stellt die Direktion den Antrag, das gesellschaftliche Aktienkapital durch Neuausgabe von 20.000 Stück

**„Der Regalienpächter.“**

Schauspiel in 4 Aufzügen.

Die letzte Schöpfung des Phönix in diesem Jahr.

In den Hauptrollen: **Jul. Gál, Ica Lenkeffy, Gisela Bathy und Ludwig Kemenes.**

**Asta Nielsen** die weltberühmte Filmprimadonna in der Titellole

**„Die leidenschaftliche Frau.“**

(A szenvedélyes asszony.)

Drama in 4 Aufzügen. Gelangen zur Vorführung im

**ROYAL-APOLLO.**

Vorstellungen um 7/8, 9/8 und 10/10 Uhr.

auf den Ueberbringer lautenden nominale 200 K.-Aktien auf 20.000.000 K. zu erhöhen. Diese Aktien sollen denjenigen der früheren Emissionen gleichberechtigt sein und bereits an dem Erträgnis des Jahres 1918 teilnehmen. Den Besitzern der derzeit im Umlauf befindlichen Aktien wird das statutenmäßige Bezugsrecht auf die Hälfte der zu emittierenden Aktien, mithin auf 10.000 Stück, in der Weise eingeräumt, daß der Besitz von je acht alten Aktien zum Bezuge einer jungen Aktie, zum Preise von 1500 K. per Aktie und gegen Entrichtung der Sperrzinsen ab 1. Januar 1918 bis zum Einzahlungstage, berechtigt. Die Durchführung der beantragten Emission ist bereits durch ein Präliminarabkommen mit einer Finanzgruppe gesichert. Der Zufluß neuen Kapitals wird einem gemächlichen Fortschritt für die Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-A.G. einleiten, zum Vorteile sowohl der Aktionäre, wie auch der heimischen Kohlenproduktion und zum Wohle der Gesamtindustrie.

Auf die Anfragen der Aktionäre Emerich Befeßi und Karl Cserey wurden vom vorliegenden Direktionsmitglied Jidor Simon und vom Generaldirektor Eugen Vida Aufklärungen erteilt, denen Aktionär Emerich Bajda unter allgemeiner Zustimmung beipflichtete. Sodann nahm die Generalversammlung den Bericht einhellig zur Kenntnis und votierte die Kapitalserhöhung, ebenso genehmigte sie die Schlussrechnungen, laut welchen nach Dotierung der Wertverminderungsreserven sich ein Reingewinn von 7.222.266 K. ergibt; von diesem werden 1.060.000 K. dem allgemeinen Reservefonds zugeführt, nach Dotierung der verschiedenen Reserven 3.680.000 K. zur Bezahlung der Dividende verwendet und die verbleibenden 456.549 K. der „Reserve für den Obligationendienst“ überwiesen. Der vom Vorjahre herübergebrachte Gewinnvortrag von 897.687 K. wird unverändert auf neue Rechnung vorgetragen. Sodann erteilte die Generalversammlung einstimmig das Absolutorium und erbrachte den Beschluß, den Dividendenkupon ab 1. Mai 1918 mit 46 K. einzulösen. Schließlich wurden in die Direktion gewählt: Geheimrat Dr. Albert v. Berzevicz (neu), Rudolf Bisteghi, Richard Fuchs (neu), Baron Adolf Ullmann von Baranahád (neu), in den Aufsichtsrat: Stefan v. Farabá, Franz Günter und Dr. Johann Szá. In der im Anschluß an die Generalversammlung stattgefundenen Direktionsführung wurde Dr. Albert v. Berzevicz zum Präsidenten, Rudolf Bisteghi und Baron Adolf Ullmann zu Vizepräsidenten gewählt.

(Die Hungaria-Bank A.G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Geheimrats Grafen Alexander Sztray ihre Generalversammlung. Im Sinne der Unterbreitung der Direktion wurde beschlossen, von dem im Jahre 1917 erzielten Reingewinn von 1.464.604 K. nach Abzug der statutenmäßigen Anteilen für die Direktion eine Dividende von sechs Prozent zu verteilen, den Reservefonds mit 450.000 K. zu dotieren und die verbleibenden 127.591 K. auf neue Rechnung vorzutragen. Der Kupon wird vom 1. Mai an bei der Institutskasse oder bei der Pester Ungarischen Kommerzbank mit 24 K. eingelöst. Die Generalversammlung beschloß, durch Ausgabe von 20.000 Stück neuen Aktien nominale 400 K. das Aktienkapital von 12 Millionen Kronen auf 20 Millionen Kronen zu erhöhen. Die neuen Aktien werden zum Emissionskurs von 450 K. den alten Aktionären im Verhältnis von drei alten zu zwei neuen Aktien angeboten. Gewählt wurden sodann zu Mitgliedern der Direktion für die Dauer von drei Jahren: Dr. Johann Aczel, Baron Karl Hatvany, Graf Julius Apponyi, Graf Alexander Erdödy, Max Fehér, Stefan Fodor, Dr. Friedrich Lippmann, Dr. Emerich Pekár, Baron Sylvester Gabriel Brónay.

Graf Bela Seher-Thoss, Graf Alexander Sztray und Graf Geza Leopold Zichy; in den Aufsichtsrat für die Dauer eines Jahres: Eugen Asbóth, Leo Biró, Julius Lamberger, Stefan Modroványi, Lorenz Pap, Adolf Reiter und Michael Szécsény.

(Der Landes-Agrikulturverein) hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Nikolaus v. Sztröluczky eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher Geheimrat Graf Robert Zelenáki zum Präsidenten gewählt wurde.

Nachdem der Vizepräsident den von einer Deputation eingeholten neuen Präsidenten in einer schwingvollen Rede begrüßte, führte Präsident Zelenáki aus, er bekenne sich als konservativen, dem überlegten Fortschritt zuneigenden Mann. Der Landwirt arbeite nicht mit pflöchtlichen Erträgen wie der Gewerbetreibende oder der Kaufmann, nur die auf die konservativ gestimmte Provinz sich stützende Gesellschaft vermag stark zu sein. Zur Mehrproduktion bedarf es des Kapitals, der Arbeit, Kraft und der Fachkenntnis, zudem vieler anderen Faktoren, die beschafft werden müssen. Die Zahl der Feiertage müsse vermindert werden. Ferner urgiert der Redner die Schaffung landwirtschaftlicher Hochschulen, hauptsächlich aber der landwirtschaftlichen Interessenvertretung. Hierauf wurde Nikolaus v. Sztröluczky zum ersten, Graf Ladislaus Somssich (neu) zum zweiten und Julius v. Mezey zum dritten Vizepräsidenten gewählt. Sodann kennzeichnete Direktor Julius v. Rubiné die Vorschläge der Preisfeststellungskommission. Er betont, daß die Landwirte unter dem Eindruck der sich überstürzenden Ereignisse außerordentlich verärgert sind. Die Landwirte seien heute überhaupt nicht mehr gewillt zu erdulden, daß die Landwirtschaft alle Lasten der Valutaverflechtung trage, man müsse diese Lasten vielmehr zwangsweise oder durch ein Kompromiß auch auf die anderen Zweige der Volkswirtschaft verteilen. Schließlich legte er die Wünsche der Landwirte dar, die, wie wir bereits berichteten, in Erhöhung der Getreidepreise, teilweise Freigabe des Getreidehandels, Kontrolle der Zentralen zu bestehen. Nach den Bemerkungen der Mitglieder Géza Almády, Ludwig Ungár und Gaston Gadl wurde den Vorschlägen der Preisfeststellungskommission zugestimmt und sodann die Generalversammlung geschlossen.

(Einfösung des Raikupons der vierprozentigen Südbahnobligationen.) Der Raikupon der vierprozentigen Südbahnobligationen, Serien E und W, gelangt ab 1. Mai 1918 bis auf weiteres in Ungarn bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Budapest mit K. 50.40 per Kupon à M. 40 der vierprozentigen Obligationen Serie E à M. 2000; K. 10.08 per Kupon à M. 8 der vierprozentigen Obligationen Serie E à M. 400; K. 10.20 per Kupon à Krs. 10 der vierprozentigen Obligationen Serie W à Krs. 500 mit der Maßgabe zur Einfösung, daß die aus ausländischem Besitz stammenden Werte bloß bei der Liquidatur der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, Wien 75, Südbahnhof, eingelöst werden. Die Einfösungen finden nur gegen den Nachweis statt, daß sie nicht dem gesetzlichen Zahlungsverbot gegen das feindliche Ausland widersprechen. Für die zu diesem Zwecke von den Einreichern schriftlich abzugebenden Erklärungen sind eigene Druckformulare aufgelegt worden, die bei der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Budapest erhältlich sind.

(Unionbank.) Aus Wien wird gemeldet: Unter dem Vorsitz des Präsidenten v. Mikus fand heute die Generalversammlung der Unionbank statt, welche gemäß den Anträgen der Verwaltung einstimmig beschloß, von dem Reingewinn per 11.564.734 K. eine Dividende von 9 Prozent gleich 36 K. per Aktie gegen 34 K. im Vorjahre auszahlend, sodann nach Dotierung des Reservefonds den Restbetrag per 620.734 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Von der Börse.) In Anhoffung einer baldigen Lösung der innerpolitischen Krise erstreckte sich die Börse wieder einer ausgesprochen festen Tendenz, und wenn auch der Verkehr keine größeren Dimensionen annahm, so konnten die Kurse, von einer vorübergehenden Abschwächung abgesehen, dennoch ziemlich namhafte Aufbesserungen verzeichnen. Gegen den Freitagsschluß gewannen Ung. Kredit 20 K., Dester. Kredit 14 K., Kommerzbank 33 K., Estkomptebank 19 K., Ung. Bank 15 K., Agrarbank 23 K., Hypothekbank 11 K., Realitätenbank 20 K., und die übrigen Bankwerte 8 bis 10 K., von Mühlenaktien Erste Budapester 70 K., ferner Salgó 30 K., Urkánher 40 K., Holzproduzenten 70 K., Raficer 50 K., Holzhandel 30 K., Straßenbahn 17 K., Adria 35 K., Levante 50 K., Staatsbahn 11 K. Die heutigen Schluszkurse waren die folgenden: Ungarische Kredit 1235, Desterreichische Kredit 914, Kommerzbank 5433, Ungarische Bank 879, Estkomptebank 746, Agrarbank 936, Holzbank 905, Hypothekbank 617, Vaterländische Bank 559, Realitätenbank 705, Verkehrsbank 588, Hermes 490, Merkur 345, Handelskreditbank 240, Bosnische Agrarbank 471, Grundbesitzbank 432, Ungarische Allgemeine 835, Zentr-

städtische 645, Nationale Sparkasse und Bank 696, Leopoldstädter 270, Konfordiamühle 865, Erste Budapester 3430, Gisela 835, Viktoria 1700, Forsod-Mikolcz 1390, Beocsiner 1120, Szentforinger 595, Ziegel und Zement 449, Nordungarische 750, Estergom-Zahnpfänger 900, Oberungarische Berg und Hüten 1720, Drafsche 1130, Magnesit 475, Asphalt 95, Ungarische Allgemeine Kohlen 2035, Keramische 560, Salgótarján 1105, Urkánher (ex) 807, Koburg 560, Láng 480, Lipták 262, Rimamurány 1037, Schlick 560, Csáky 447, Brassóer 579, Danica 971, Vereinigte Glühlampen 766, Ungarische Papier 462, Spodium 1000, Raficer 2860, Holzproduzenten 1995, Holzhandel 1245, Klottib 655, Lampen 782, Ungarische Eisenbahnverkehr 540, Chinoin 720, Adria 1780, Atlantica 1340, Levante 2035, Staatsbahn 831, Stadtbahn 355, Staatsbahn 962, Trust 269. — Aus Wien wird telegraphiert: Der Verkehr der neuen Woche begann in sehr fester Tendenz, gestärkt sich jedoch bloß zu Beginn, wo die Platzspekulation Rückhalt vornahm und für Budapester Rechnung Deckungen erfolgten, lebhafter. Bestimmend für die freundliche Haltung waren die fortgesetzten Erfolge der deutschen Truppen bei Ptern, die Beilegung der innerpolitischen Schwierigkeiten, die Aussicht auf eine baldige Lösung der ungarischen Kabinettskrise und die besseren Berichte von der Berliner Samstagbörse. Bevorzugt waren Bank-, Montan- und Kanonenfabrik-, einzelne Schiffahrts- und Kohlenaktien, sowie die türkischen Papiere. Das Geschäft war im weiteren Laufe ruhig, die Stimmung fest, der Anlagemarkt war gut behauptet.

(Wom Getreidemarkt.) Die Getreidebörse blieb auch heute verkehrlos.

Wasserstand. 29. April. Table with columns for location (e.g., Danubius, Tisza, Sava), water level in centimeters, and change from previous day.

Erklärung der Zeichen: - unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; 60 Temperatur nach Celsius; \* Eiswäffer; v umherblau.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

URANIA advertisement featuring a portrait of a man in a suit and the text 'Valdemar Pilsener' and 'A 13. ak. A főszeropben: Mady Christians.'

DIANA PUDER advertisement with decorative border and the text 'K. Z.' and 'macht die Haut frisch und lieblich und elastisch und glättet die Runzeln. Ueberall erhältlich!'.

1918. (Der Ober... lange auf seine... bei einer Anwe... Wilhelm I. in d... unter anderem... Teufel. Beim... der Oberst an de... zwanzig Jahren... jochen gehört ha... auf der Erde. Au... Es dauerte nicht... ernalspatent. (Die neue... Luxusgebühr, di... in Kraft getrete... jedem Objekt be... worauf angemere... zent vom Verfa... Restaurants, Ba... seit 1. April die... Kranken wird ke... zu leichten Umg... geben dürfte. D... Anlaß zu jurid... hat bei der Bet... Beispiel zehn Be... für einen Frank... — Roman... — Ihnen... im Tone herzt... meinen Beistand... Der Graub... flackernde Feuer... sie hatten den n... wunden Lieres... — Sie sind... nicht von Belan... ein wenig auf N... ist nicht lang, de... drüber in einem... straße. Ohne weite... Arm und schlug... Richtung ein... ihrem Ziele ju... gesprochen, aber... artiger Fassade... nach sieben oder... der Graubürige... — Hier bin... von Herzen für... Er ließ den... mit unsicherer... Hauschlüssel zu... fende Haltung so... noch immer u... Roggenbach sich... Werk nun auch b... — Sie müß... Ihre Wohnung z... eine Möglichkeit... Das Anerbie... willkommen, dem... — Ich kön... schlüssel übergeben... mit Ihrer Güte... Stockwerk des G... Himmel. — Nun, we... der Doktor, ich b... Und er nahm... Schlüssel aus der... öffnen. Wieder... seinen Arm, wäh... elektrischen Lampe... und den durch... Gartenanlage v... langsam, Stufe f... leidlich bequeme... Stof, wo der Gr... Unterstützung voll... fähig, zu sprechen... daß Roggenbach e... fenerzeug herbor... Keine Kerze anzug...

Allerlei.

(Der Oberst) eines Infanterieregiments, der schon lange auf seine Ernennung zum General wartete, mußte bei einer Anwesenheit in Berlin den König Friedrich Wilhelm I. in die Kirche begleiten.

(Die neue Luxussteuer in Frankreich.) Die neue Luxusgebühr, die in Frankreich eingeführt wurde, ist in Kraft getreten. In den großen Warenhäusern ist an jedem Objekt beim Verkaufspreis ein Zettel befestigt, worauf angegeben ist, ob die Steuer 10 oder 20 Prozent vom Verkaufspreis beträgt.

Sinnlose Zahlende auch die 10 Prozent bezahlen muß, oder ob er davon entbunden ist, weil er schließlich nur für jeden einzelnen einen Franken bezahlt und die Tage erst bei mehr als einem Franken in Kraft tritt.

(Ein Minister als Stammgast der Volksspeisung.) Die Berliner städtische Volksspeisung, über die so manche Klagen laut geworden sind, hat lange Zeit einen preussischen Staatsminister mit seinen Angehörigen zu ihren ständigen Abnehmern gezählt.

(Ein Schulstreik in England.) Vor einigen Wochen hatte England eine bisher unbekannte Streikspezialität zu verzeichnen. Nachdem das Projekt einer Gehaltsaufbesserung für das Lehrpersonal ungebilligt verzögert wurde, kündigten die invidualisierten Lehrer und Leh-

rinnen der Behörde an, daß sie fortan den Unterricht einstellen müßten. In den meisten Städten blieben nur die Schuldirektoren auf ihrem Posten und vereinigten die älteren Jahrgänge zum geteilten Unterricht, während man die übrigen Klassen schloß.

(Die Gattin Kerenkiss Zigarettenverkäuferin.) Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Stockholm telegraphiert: Die Frau Kerenkiss, der vor seinem Sturz durch die Bolschewiki mächtigsten Persönlichkeit in Rußland, ist gezwungen, zur Fröhmung ihres Lebens als Verkäuferin in einem Zigarettenladen Beschäftigung zu suchen.

(Kriegszeit.) „Ein ganz unwahrscheinliches Stück: der Liebhaber läßt sich Schinken mit Kücherei auftragen!“

(Aus der Instruktionstunde.) „Was tut ein guter Soldat zuerst, wenn er des Morgens aufsteht?“ — „Er puzt am Abend vorher seine Stiefel!“

Die Hand.

— Roman von Reinhold Ertmann. —

— Ihnen ist nicht wohl, mein Herr, sagte er im Tone herzlicher Teilnahme. Darf ich Ihnen meinen Beistand anbieten?

Der Graubärtige wandte sich nach ihm um. Das flackernde Feuer in seinen Augen war erloschen und sie hatten den müden, tieftraurigen Blick eines todtwunden Tieres.

— Sie sind sehr freundlich. — Es ist — es ist nicht von Belang. Aber wenn — wenn ich mich ein wenig auf Ihren Arm stützen dürfte! — Der Weg ist nicht lang, denn ich wohne ganz in der Nähe — drüben in einem der ersten Häuser der Gartenbergstraße.

Ohne weiteres reichte ihm der Doktor seinen Arm und schlug die von dem Leidenden bezeichnete Richtung ein. Während sie langsamen Schrittes ihrem Ziele zustrebten, wurde nichts zwischen ihnen gesprochen, aber vor einer der hohen, mit palastartiger Fassade ausgestatteten Mietshäuser, das sie nach sieben oder acht Minuten erreicht hatten, sagte der Graubärtige mit kraftloser, mühseliger Stimme:

— Hier bin ich zu Haus. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Lebenswürdigkeit, mein Herr!

Er ließ den Arm seines Begleiters fahren, um mit unsicherer Hand in seinen Taschen nach dem Hauschlüssel zu suchen. Dabei gab seine schwankende Haltung so unverkennbares Zeugnis für seine noch immer nicht überwundene Schwäche, daß Roggenbach sich entschloß, das einmal begonnene Werk nun auch bis zu Ende durchzuführen.

— Sie müssen mir schon erlauben, Sie bis in Ihre Wohnung zu geleiten. Ich finde nachher wohl eine Möglichkeit, wieder aus dem Hause zu gelangen.

Das Anerbieten schien dem anderen nicht unwillkommen, denn nach kurzem Zögern erwiderte er: — Ich könnte Ihnen allerdings den Hauschlüssel übergeben. Aber heißt das nicht Mißbrauch mit Ihrer Güte treiben? Ich wohne im vierten Stockwerk des Gartenhauses — ganz unter dem Himmel.

— Nun, wenn es weiter nichts ist —, scherzte der Doktor, ich bin ein passionierter Bergsteiger.

Und er nahm seinem ergaunten Schützling den Schlüssel aus der Hand, um selber das Haustor zu öffnen. Wieder stützte sich der andere schwer auf seinen Arm, während sie das zur Nachtzeit von zwei elektrischen Lampen erleuchtete prunkhafte Vestibül und den durch zwei kleine Kafenflächen in eine Gartenanlage verwandelten Hof durchschritten. Langsam, Stufe für Stufe ging es dann über vier leidlich bequeme Treppen empor bis in den letzten Stock, wo der Graubärtige trotz der ihm gewährten Unterstützung völlig erschöpft ankam. Er war unfähig, zu sprechen, und sein Atem ging so röchelnd, daß Roggenbach es für geboten hielt, sein Taschenfeuerzeug hervorzuholen und die darin befindliche kleine Kerze anzuzünden. Bei ihrem Schein sah er,

daß sich der andere, schwer nach Luft ringend, mit beiden Händen an das Stiegengeländer geklammert hatte, und er sah zugleich, daß sich hier oben nur eine einzige Tür befand, an der auf einer mit Reißnägeln befestigten Visitenkarte der Name Franz Veiersdorf zu lesen stand.

— Wünschen Sie, daß ich hier Einlaß verlange? fragte er, indem er seine Hand nach dem Druckknopf der Klingelleitung ausstreckte. Aber der Nachzende schüttelte den Kopf.

— Es würde keinen Zweck haben, stieß er hervor, denn ich wohne da ganz allein. Aber wenn — wenn Sie sich noch einen Augenblick gedulden wollen — da ist der Schlüssel.

Der Kiesel sprang zurück und des Doktors Kerze beleuchtete einen schmalen, kleinen Vorplatz, auf den zwei Türen ausmündeten.

— Bitte — da links hinein! wies der Graubärtige zurecht. Auf der anderen Seite ist nur die Küche.

Warmes, trauliches Lampenlicht erfüllte den Raum, den sie betraten. Es war ein mäßig großes Zimmer von jener Ausstattung, wie billige Abzählungsgeschäfte oder Möbelmagazine sie zu liefern pflegen, und ohne alles individuelle Gepräge. In der einen Längsseite stand das Bett und mitten im Gemach ein Tisch, über dessen Platte in unordentlichem Durcheinander Schreibgerät und Papier, sowie eine Anzahl von Büchern verstreut waren. Eine zweite halbgeöffnete Tür schien in einen unbeleuchteten Nebenraum zu führen.

Der Graubärtige, der sogleich auf einen Stuhl gesunken war, erholte sich schneller, als Roggenbach es zu hoffen gewagt hatte. Nachdem er des Doktors Frage, ob er irgend etwas für ihn tun könne, kopfschüttelnd verneint hatte, begann er plötzlich mit seinem gewöhnlichen, etwas rauhen Stimmklang zu sprechen.

— Es ist nicht so schlimm, wie es vielleicht aussieht. Ich bin ein bißchen herzleidend; aber es ist nicht von Bedeutung. Der Arzt, der mich behandelt, meint, ich könnte zwanzig Jahre damit leben. Und für einen Sechszwanzigjährigen wäre es ja auch nicht zu viel.

Roggenbach war überrascht, denn er hatte den Mann für einen Sechziger gehalten. Und wie er ihn jetzt noch einmal ansah, dünkte es ihn nicht eben sehr wahrscheinlich, daß der Arzt mit seiner tröstlichen Prophezeiung recht behalten würde.

— Sie sollten sich ins Bett legen, sagte er. Ich will Ihnen gerne dabei behilflich sein. Aber haben Sie denn wirklich keinen Menschen um sich, der Ihnen im Fall der Not beistehen kann?

— Nein. Und ich brauche auch keinen. Die Portierfrau aus dem Vorderhause besorgt mir die Reinhaltung der Wohnung und meine Mahlzeiten nehme ich im Restaurant. Uebrigens muß ich Ihnen doch wohl sagen, mit wem Sie's zu tun haben. Ich heiße Veiersdorf und bin so eine Art von Privatier, der sich gelegentlich auch mit Zeitungsschreiberei befaßt. Sind Sie vielleicht auch Journalist, mein Herr?

Der Gefragte verneinte und stellte sich vor:

— Dr. Erich Roggenbach, Privatdozent an der hiesigen Universität, wo ich mich übrigens schon erst habilitiert habe.

— Mediziner?

— Nein. Mein Fach ist Volkswirtschaft.

— So, so! Ich hatte Sie eigentlich für einen Dichter oder etwas dergleichen gehalten. Und heute abend noch mehr als zuvor. Nur junge Dichter und Künstler haben heutzutage noch eine so ideale Auffassung vom Weibe. Und nur unpraktische Menschen dieses Schlages pflegen sich ihres Nächsten so selbstlos und aufopfernd anzunehmen, wie Sie es getan haben.

Er hatte angefangen, sich zu entkleiden, die nochmals angebotene Hilfe des Doktors ablehnend, und mit einem tiefen, erleichterten Aufatmen streckte er sich in die Kissen des Bettes. Roggenbach, der vorhin den Hauschlüssel behalten hatte, dachte daran, sich nunmehr zu entfernen; aber als er eben diese Absicht aussprechen wollte, begegnete er einem auf ihn gerichteten Blick Veiersdorfs, dessen angstvolles Ziehen etwas geradezu Ergreifendes hatte.

— Ist es Ihnen erwünscht, daß ich noch ein wenig bleibe? fragte er. Und vom Bette her streckte sich ihm eine abgezehnte, knochige Hand entgegen.

— Ich hätte natürlich nicht die Courage gehabt, Sie darum zu bitten. Aber wenn Sie mir in Wahrheit noch eine Stunde von Ihrer Nachtruhe oder von Ihrem nächtlichen Vergnügen opfern wollten — Sie würden einen einsamen armen Teufel damit für immer zu Ihrem Schuldner machen.

Roggenbach legte Hut und Ueberrock ab, um dem anderen zu zeigen, daß er's durchaus nicht eilig habe, und rückte sich einen der wenigen vorhandenen Stühle zwischen das Bett und den Tisch.

— Ich bleibe gern; aber Sie müssen versuchen, einzuschlafen, Herr Veiersdorf. Ich darf wohl unterdessen ein wenig in Ihren Büchern blättern.

— Sie werden sich davon kaum eine Unterhaltung versprechen dürfen. Es sind russische Romane, mit deren Uebersetzung ich mich früher oder später zu beschäftigen gedenke.

— Sie sind Deutschrusse?

— Nein. Aber ich habe lange genug in Rußland gelebt, um die Sprache zu beherrschen.

Jemandwo in dem nächtlich stillen Hause hatte es ein Geräusch gegeben, wie vom Schließen einer Tür, und im nämlichen Augenblick hatte sich der Sprechende zu sitzender Stellung aufgerichtet.

— Was war das? fragte er in sichtlich Spannung. Haben Sie es gehört?

— Es klang, als ob eine Tür zugeworfen würde. Wahrscheinlich ist in einem der unteren Stockwerke jemand nach Hause gekommen.

— Es war also Ihrer Meinung nach nicht hier oben bei mir?

— Gewiß nicht, Herr Veiersdorf! Aber wenn Sie sich beunruhigt fühlen, kann ich ja zur größeren Sicherheit die Eingangstür zusperren.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumenten...

Kaufe Kleider, Weißwäsche, Möbel, Hunyadi-ter 2, feldszint 2.

Veszek viselt ferri ruhát, női ruhát, viselt fehérneműt...

Zongorák, pianók, vásárolhatóak, cserélhetőek...

Értéktárcák, Magyar, német, orosz, garantált chemisch rein...

Möbel, Herren-, Damen-, Speisezimmer, Molett und Sebergarnituren...

Möbel, Herren-, Damen-, Speisezimmer, Molett und Sebergarnituren...

Alle falsche Zähne, wenn auch gebrochen, kaufe zum Höchstpreis...

Gold kaufe 7.-, 8.50, 14 & 20.-, Király-utca 41, Galbátsok.

Brillanten bis 5000 Kronen, Edelsteine, Perlen u. Schmuckstücke...

Modell hölzkalorok legelőssébban csak Lengyelnél kaphatók...

Wichtigwäsche, Reinwand, Bettzeug (auch gebrauchte), Verjahtscheite...

Gold kaufe 7-14 Kronen, Brillanten bis 5000 Kronen per Karat...

Brillanten, Perlen, Verjahtzettel von Zumelen kaufe zu höheren Preisen...

Eisenmöbel, zusammenlegbare Eisenbetten, Stahl-Drachmatten...

Kassen und Dokumenten, Schränke, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligst...

Magy. kir. Opera. Bohémélet. Dalmó 4 képbau. Szövegét írta Giacomo...

Belvárosi Színház. (Modern Színpad.) Koronaherczeg-utca 6. Kezdeté pontban 8 órákor.

Intim-Kabare. Terezhörnt 40. Tel. 65-54. Telefon: 65-54.

Minden este 8 órákor. Báthory Gizella, Mészáros Alajos, Ihasz Aladár...

Városi Színház. A fővegy. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Charlotte kisasszony. Kezdeté 7 órákor.

Magyar Színház. Hotel Imperial. Kezdeté 8 órákor.

Király Színház. A pacsirta. Kezdeté 8 órákor.

Városi Színház. Márta vagy A richmond-i vásár. Kezdeté 8 órákor.

Falsche Zähne, wenn auch gebrochen, kaufe zum Höchstpreis...

Ich komme ins Haus abgelegte Herrenkleider, Schuhe, Möbel, Bekleidungsgegenstände...

Küster modernster Ausführung in riesiger Auswahl gegen Bar oder leihweise Abzahlung...

Möbel, allerlet feinste Wohnungseinrichtungen, Küster etc., billigtste Einkaufspreise...

Kaufe Gold, Brillanten, Perlen zu den höchsten Preisen...

„Régi Butorszalon“ Perlen, Edelsteine, Brillanten, Schmuck...

Mütáryak, régiségok, perzsa-öbnyek, legelőssébban Sternberg és Friedmannál...

Möbel, solid, eventuell günstige Zahlungsbedingungen: Warenhaus Balás, Kaiser Wilhelmstraße 43...

Aranyat grammonként hétélt tizenkettő koronáig bevált Schiller, Keckeméfi-utca 11...

Gerichtsmöbel kaufe, verkaufe, Schloßzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche...

Vladó kitünően készített kényelmes vasatő, 190 magas, 130 széles. Várház-körút 16, vendéglőben...

Schwarzwälderbräu, Kukuruz, Schmitzer, prachtnoll Csengery-utca 67, I. 11 abzugeben...

Einlagerung von Möbeln, Klaviere, Perfekteppiche, Uebernahme derselben zur Aufhebung...

Einlagerung von Möbeln, Klaviere, Perfekteppiche, Uebernahme derselben zur Aufhebung...

Bedrapierung in Rollen, 1 M. breit, Seidenpapier, Filztrierkarton...

Photographapparate, Objektiv in jeder Größe, Zielkamera, Hintergründe...

Jaquetanzug, neu, Mittelgröße, Klavierbeise, Handschuhe...

Zu verkaufen Fabrik-Etablissement mit modernem Wohn- und Bürogebäude...

Besseres Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsche Komptoiristin, welche flott stenographieren und Maschinenschriften kann...

Bureaubeamte, unverheiratet, mit Praxis im Fabrikbetrieb...

10,000 Stück schöne Putzbecken (Birken) 68 Kronen per 100 Stück...

Gold, Brillanten, Silber u. allelei Schmuckgegenstände kaufe ich zu hohen Preisen...

Gutsbesitzer, Gutspächter, verleihe Offerte über Holz, Jagd und Gutsverwaltung...

Raffines Messingbett und 2 Stühle, Preisfeinmehrfache, gelüftet, wegen Heberziehung...

Seidenfahndrapieren mit Goldstickerei, Frack, Salonrock, Herrenhemden...

Sarokház szatocsüzetettel és berendezéssel együtt, italmerés is van...

Im Balatonboglár aus vier Zimmern, Veranda und Nebengebäuden bestehende...

Modern 3 szobás családi ház, villamos megálló mellett eladó...

Keresséköség, uri és női divatcikkekben jártas, izr. vallásu, 21 éves...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Bureaubeamte, unverheiratet, mit Praxis im Fabrikbetrieb...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Deutsches Mädchen für alles mit 2 Personen gesucht...

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen mit und ohne Sprach- und Musikkenntnissen...

Stenographieschule. In der „Stenografia“ Gabelberger Stenographie- und Maschinenschriftschule...

Gabelberger Gyorvás, szépirás, helyesírás, kereskedelmi szakiskola...

Junges deutsches Fräulein (Kindererzieherin bevorzugt) zu einem jährigen Knaben...

Praktikant mit guter Handschrift aufgenommen. Seiler, Speidteur, Hold-utca 10...

Gebilde deutsches Stenographin mit einigen ungarischen Sprachkenntnissen gesucht...

Irodai gyakornok vagy gyakornoknő jó kézírással kezdőfőzetéssel felvételek...

Közeli kisasszony győgy-szerlari iroda részére azonnali beépítésre kerestetik...

Einfache Buchhalterin, Frau d. Mädchen (30-45 J.), welche etwas Gartenarbeit versteht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches Fräulein mit reiner Aussprache zu 2 Kindern (Mädchen und Knabe) gesucht...

Deutsches oder ungarisches Mädchen wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen...

Mietung u. Vermietung. Möblierte Sommerwohnung oder Jahreswohnung mit kleinem Garten für kinderlose Familie...

Sommerwohnung, Pesthertlöring, 2 Zimmer, Küche, Speis, möbliert...

Süßes, feines, solches Coffeinzimmer mit separatem Eingang durch lichte Badzimmer...

Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Székelygasse 7, beim Hausmeister...

Diverse. Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme...

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollak...

Wellberühmtes kosmetisches Institut Budapest, Tür István-utca 9, Prospekt gratis...

Deutsche Redlerin übernimmt Nachplätze. Zulassung erbeten unter „Wahlfrau 281“ Exp. 91281...

Berkocsi delután kiadó. 84-83. 91300

Székelykötet fogad klinikai gyakorlattal Nagyné, Podmaniczky-utca 27, Nyugatnál. 37167

Intellig. Waiseu empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 91316

Waiseu empfiehlt sich. Erzsébet-körút 21, földsz. 5033

Heirathsanträge. Mit 50,000 K. wird für intelligentes Mädchen passende Partie gesucht...

Zur Ehezeit nach Wien in erstklassiges Geschäft wird tüchtiger Kaufmann für eine 20jährige große Blondine...

Original-Faule. Raum ist Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Budapest. Abonnement: Vierteljährlich Einzelne Nummern

Berichte. Die Gef. nahm wieder mehrere Vorst.

Meldung. Auf dem. Westl. Die tagsü. sich auf das. zur Dunkelheit. An der über. Artilleriefeuer b. Zwischen. nach mehrtägige. der feindlicher. sammeln.

Original-Faule. Raum ist Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...

Nebe, als von Deutschen Reiche heißen Kämpfer demselben zurück wurde...